

SPIELER

Das Magazin der **Vereinigung der Fußballer**

Titelfoto: FOTOBYHOFER

P.b.b., Erscheinungsort Wien - Verlagspostamt: 1230 Wien, Zul.Nr.: 022031770M, DVR-Nr.: 0046655, ZVR 576 439 352



Georg Teigl #comebackstronger

DOPPELPASS FÜR DIE GESUNDHEIT

Dr. Michael Enenkel und Oliver Prudlo setzen sich für die Gesundheit der Profis ein.

ALLES NEU BEI DER SPIELERLEIHE?

Mit 1. Juli 2022 treten für internationale Leihgeschäfte neue Regelungen in Kraft.

DER (BALL-) KÜNSTLER

Michael Lercher ist Fußballprofi und Künstler. Und setzt dabei auch auf NFTs.

DEINE KARRIERE

IM BLICK

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
Master Trainingswissenschaften und
Sporternährung
Bachelor Sportbusiness Management
Sportmanagement
Fußballmanagement
Spielanalyse & Scouting
Performance Analyse Fußball
Digitale Kaderplanung und
Datenscouting **NEU**
Fußball-Athletiktraining
Spielerberater Fußball
Sportkommunikation

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE

IST-Hochschule für Management
www.ist-hochschule.de
IST-Studieninstitut | www.ist.de



Bildung,
die bewegt

STUDIEN-
VARIANTEN:
TEILZEIT, VOLL-
ZEIT UND
DUAL

10 %
ERMÄSSIGUNG
FÜR VDF-MITGLIEDER

Healthy first!

Die Gesundheit (der Spieler) geht vor, das ist natürlich eine unserer höchsten Prioritäten als Interessensvertretung für unsere Mitglieder.

In jüngster Vergangenheit wurde uns auf internationaler und auch auf nationaler Ebene leider zu häufig vor Augen geführt, welchen immensen Gefährdungen ein (Profi-)Fußballer bei der Ausübung seines Berufs ausgesetzt ist.

Auch auf Initiative einiger Spielervertreter werden wir nun mit der Bundesliga in den Dialog treten, um die Sicherheitsstandards und auch den Maßstab der Erstversorgung so professionell wie möglich zu gestalten.

Zu unserer Freude ist die Priorität dieses Themas auch den Bundesligaverantwortlichen bewusst, was beweist, dass mit Dr. Michael Enenkel nun ein Experte von Seiten der Liga eingesetzt wird. Unseren Part übernimmt mein Kollege Oliver Prudlo, dem die Gesundheit der Spieler seit jeher ein großes Anliegen ist.

Was die beiden vorhaben, lest Ihr, wie noch viele weitere spannenden Themen in dieser Ausgabe unseres SPIELER-Magazins.

Viel Spaß beim Lesen,

Euer

Gernot Baumgartner



Foto: Jan Frankl

SPIELER #57



Foto: constant.lyk_e1loggi

24 **Zeit ist Gesundheit**
Georg Teigls Verletzung zeigt die Bedeutung von professioneller Hilfe im Stadion

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, youunion; VSW Sport GmbH, Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien **Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel: 01/662 32 96, Fax: 01/662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at UID: ATU 55591005, FN 2267691 **Chefredakteur:** Gernot Baumgartner **Redaktion:** Gernot Baumgartner, Katrin Edlinger, Markus Geisler, Thomas Kattinig, Thomas Hinum, Patrick Petschinka, Johannes Posani, Oliver Prudlo, Peter K. Wagner, Gernot Zirngast **Grafik, Layout und Konzeption:** Kristina Kurre und Peter Wagner **Lektorat:** Josef Schiffer **Redaktionsadresse:** Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien; vdf@youunion.at **Druck:** Medienfabrik Graz Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit verzichten wir auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie zum Beispiel Fußballer*innen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung geschlechtsneutral.
DVR-Nr.: 0046655 | ZVR 576 439 352 | Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: <http://www.vdf.at/offenlegung>

6	Doppelpass für die Gesundheit <i>Dr. Michael Enenkel (Bundesliga) und Oliver Prudlo (VdF)</i>	20	Alles neu bei der Spielerleihe? <i>Neue Regelungen</i>
8	Anstoß <i>Gernot Zirngast über Nachwuchsberatung</i>	23	VdF-Team
10	Das VdF-Proficamp 2022 <i>8. Auflage</i>	24	Zeit ist Gesundheit <i>Georg Teigl im Gespräch</i>
16	VdF-Pitch Competition	30	Ein Doppelpass in die Welt hinaus <i>Konrad Laimer und Sarah Zadrazil</i>
18	Die Tabelle der anderen Art	36	Reine Kopfsache
		40	Investieren statt Sparen
		43	Wagners Weltauswahl <i>Diesmal: Inke Wübbenhorst</i>
		44	Das wurde aus ... <i>... Alexander Knezevic</i>

Foto: fotobyhofer



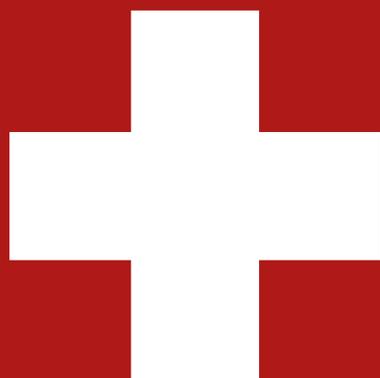
46	Einzigartig in Europa <i>Der Play Fair Code feiert eine Dekade</i>
50	Endstation Sehnsucht <i>Die Vienna ist wieder Teil des Profifußballs</i>
57	Geschichten, die nur der Amateurfußball schreibt
58	(Ball-)Künstler <i>Michael Lercher ist Fußballprofi und Künstler. Und setzt dabei auch auf NFTs</i>
66	Schlusspiff <i>Thomas Hinum über eine österreichische Rekordsaison</i>



Foto: Michael Lercher

Bereit sein für den Notfall

— TEXT: GERNOT BAUMGARTNER



Was tun, wenn auf dem Spielfeld der Notfall eintritt? Die Ärzte der österreichischen Bundesliga-Klubs proben den Ernstfall, auch die Spieler sollen in Erster Hilfe geschult werden. So der Wunsch der Bundesliga und der VfF.

Michael Enenkel
(Medizinischer Leiter des
ÖFB) im Gespräch mit
Oliver Prudlo (VdF).



Österreich spielte vor kurzem zwei Mal gegen Dänemark mit Christian Eriksen. Bei diesem Namen fallen einem Fußballfan sofort die schrecklichen Bilder bei der EURO 2021 ein. In diesem Fall ist alles noch gut ausgegangen, Eriksen wurde erfolgreich reanimiert.

Ein Spieler kollabiert ohne Kontakt mit dem Ball oder einem Gegenspieler. Das ist der Moment, in dem die medizinische Abteilung am Spielfeldrand das Geschehen als plötzlichen Herzstillstand verdächtigen muss. Der Teamarzt darf laut FIFA-Regeln auch ohne Aufforderung des Schiedsrichters sofort das Feld betreten, um mit der Ersten Hilfe beginnen zu können.

Michael Enenkel, medizinischer Leiter des ÖFB, hielt schon im Vorjahr im Auftrag der UEFA ein Symposium im Orthopädischen Spital Speising ab, das in Theorie und zweistündiger Praxis dieses Thema am Beispiel des „Falles Eriksen“ behandelte. Auch heuer trifft man sich im Juli in Speising, um das Wissen aufzufrischen. „Die Versorgung der Spieler soll optimiert werden“, so Enenkel, der eine Schulung der Spieler für begrüßenswert hält. „Die Spieler sollen dabei einen Überblick bekommen, was im Akutfall zu tun ist.“ Eine Grundausbildung praktisch.

Oliver Prudlo, innerhalb der VfF für soziale Projekte zuständig: „Der Fall Eriksen fand in einem Stadion während der EURO statt, wo die medizinische Versorgung sehr gut war. Was aber, wenn das auf einem Trainingsplatz geschieht?“ Dann müssten die Mitspieler Hand anlegen, bis professionelle Hilfe eintrifft. Und dann sollte auch jeder Handgriff stimmen.

Im Zweifel reanimieren

Im Fall Eriksen, der dänische Kapitän war im Spiel gegen Finnland ohne Fremdeinwirken kollabiert, war den Mitspielern und dem Schiedsrichter sofort klar, dass es sich um einen Notfall handelte. Der dänische Teamarzt ortete zunächst beim Kapitän eine Atmung, vermutete wohl einen Krampf.

Nach zwei Minuten begann man mit der Herzdruckmassage, danach aktivierten die Ersthelfer den Defibrillator, der Eriksen wieder zurück ins Leben holte. Erkennt man keine normale Atmung, soll sofort mit der Herzdruckmassage begonnen werden. „Hat man Zweifel, muss man die Reanimation starten“, so Enenkel, der auch mit einem Mythos aufräumen möchte. Hier gilt: Besser man agiert, als man tut gar nichts. Wichtig sei, so lange wie möglich zu reanimieren.

Die Zeit drängt

Für das Erkennen der Atmung bleiben zehn Sekunden, ehe man den nächsten Schritt einleiten muss. Denn mit jeder Minute ohne Maßnahme sinken die Überlebenschancen um zehn bis zwölf Prozent. Die Person, die reanimiert, sollte dies auch lautstark kommunizieren, damit die umstehenden Personen sofort wissen, was es geschlagen hat.

ÖFB-Arzt Enenkel möchte bei dieser Gelegenheit auch mit der Mär von der verschluckten Zunge aufräumen. „Die kann man nicht verschlucken. Mit dem Überstrecken des Kopfes öffnet man die Atemwege.“ Den idealen Rhythmus der Herzdruckmassage findet man im „Radeztkymarsch“ oder Liedern wie „Staying alive“ oder „Highway to hell“.

Das Thema war zuletzt auch beim FIFA Football Congress auf der Tagesordnung. Dabei wurde an den Tod von Marc-Vivien Foe vor knapp 18 Jahren erinnert. Die Teilnehmer sahen ein Video, auf dem ein neuseeländischer Futsal-Spieler erfolgreich reanimiert wurde.

Wo ist der Defi?

Für Enenkel ist die Infrastruktur im Stadion auch ein wesentlicher Faktor. Die wichtigste Frage dabei: Wo ist der Defi? Er sollte jedenfalls nicht im Zeugwart-Kammerl hinter einem Regal versteckt sein. Beispielsweise. Zudem haben die Klubärzte einen tragbaren Defi stets bei sich.

Enenkel geht es auch um die Koordination bei einem Notfall zwischen den Ärzten und den Sanitäts-Teams vor Ort. „Jeder muss wissen, wann wer auf das Feld kann.“

Prudlo fordert bei der Schulung für Spieler eine Fußball-spezifische Ausbildung in Hinblick auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Kopfverletzungen. Letztere dürfen nicht weiter unterschätzt werden. „Spieler und auch Trainer müssen geschult werden, damit niemand mehr bei einer Kopfverletzung den harten Burschen spielt und auf dem Platz bleiben möchte. Die Langzeitfolgen sind ein zu hohes Risiko.“

Prudlo äußert explizit den Wunsch, einen Doppelpass mit der Bundesliga zu spielen. „Die Zeit muss es wert sein, dass man das Thema den Spielern und Trainer einfach bewusst macht.“

www.sport-ortho-enenkel.at

Nachwuchs- beratung!



TEXT: GERNOT ZIRNGAST

Unter diesem Schlagwort haben wir seitens der VfF 2009 ein Konzept erstellt, um den jungen, angehenden Profifußballern in den Fußball-Akademien eine entsprechende Grundlageninformation zu ihrem beruflichen Umfeld ohne wirtschaftliches Interesse zur Verfügung zu stellen. In der Folge gab es dazu Gespräche mit dem ÖFB und der Bundesliga, um eine gemeinsame Umsetzung anzustreben. Wie so oft bei gemeinsam geplanten Projekten scheiterte es nicht zuletzt an der Finanzierung, welche in der Form geplant war, dass jeder beteiligte Verband (ÖFB, Bundesliga und Spielergewerkschaft) ein Drittel der Kosten übernimmt. Zudem gab es Bedenken seitens einiger Klubs, dass man die jungen Spieler überfordert, wenn nun neben Eltern, Verein und Berater auch noch die Spielergewerkschaft mit Informationen aktiv wird ...

Nach nunmehr etwas mehr als zwölf Jahren hat sich das grundlegend geändert. Mittlerweile sind vor allem auch die Akademien und Vereine selbst sehr daran interessiert, dass wir seitens der VfF auf sie zukommen und für ihre Spieler und deren Eltern Informationen bieten, was alles auf die Akteure zukommt, wenn eine Profilaufbahn eingeschlagen wird. Und das ist unheimlich breit gefächert und viel ...

Mittlerweile gab es drei Probeläufe in den Akademien Mattersburg, Steiermark/Sturm Graz und Ried. Das Feedback war überwiegend positiv und für uns motivierend. Nun geht es also daran, dass alle Beteiligten sich darauf einigen, wie es umgesetzt wer-

den kann, dass einmal jährlich alle 13 Akademien in Österreich besucht werden können. Das ist eine Aufgabe, die wir seitens der VfF aber nicht finanziell allein stemmen können. Es wird eine enorme Kraftanstrengung vonnöten sein, um gemeinsam mit ÖFB und Liga den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu legen. Nicht zuletzt die erfolgreiche Abwicklung der Kurzarbeit und der durch die Corona-Pandemie entstandenen Probleme rund um den österreichischen Fußball hat aber gezeigt, dass es möglich ist, wenn die Überzeugung aller da ist.

Der Erfolg oder Nichterfolg dieses Projektes wird auch zeigen, ob und wie künftig eine Zusammenarbeit von Verband, Liga und Gewerkschaft funktioniert und aussehen wird. Die Nachwuchsberatung ist ein Meilenstein im österreichischen Sport und ein enorm wichtiges Projekt, welches als Maßstab dafür genommen werden kann, ob die Anliegen der Spielergewerkschaft ernstgenommen werden.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig eine präventive und vor allem unabhängige Beratung in diesem Akademie-Bereich ist. Junge Spieler und deren Eltern sind einfach überfordert mit dem, was da rund um die beginnende Karriere ihres Sohnes auf sie zukommt. Und sie benötigen entsprechende Hilfestellung ohne dafür wirtschaftlich „auszubluten“ bzw. sich schon frühzeitig Beratern und Managern „auszuliefern“. Es wird sich zeigen, ob Österreichs Fußball sich dieser Verantwortung stellt – oder die jungen Spieler und deren Eltern weiterhin auf sich allein gestellt bleiben.



Moritz Oswald (hier 2018 als Teil der Rapid-U16) ist einer von vielen österreichischen Bundesligaprofis, die eine Akademie durchliefen. Der zentrale Mittelfeldspieler feierte sein Debüt in der höchsten Spielklasse für Rapid im Oktober 2021.

Das VdF-Proficamp 2022



Zum achten Mal bietet die VdF im Sommer 2022 vereinslosen Spielern professionelle Bedingungen auf dem Weg zur Wiederbeschäftigung.

Das Proficamp der Vereinigung der Fußballer startet am 13. Juni dieses Jahres in seine achte Auflage. Sechs Wochen lang wird den vereinslosen Profis wieder die Möglichkeit geboten, sich unter professionellen Bedingungen auf die neue Saison bzw. den Einstieg in ein Probe- oder Mannschaftstraining vorzubereiten. Im VIVA Landessportzentrum der Sport Burgenland GmbH in Steinbrunn finden die Spieler ausgezeichnete Bedingungen vor. Rasenplätze in Topqualität, Indoor-Trainingsmöglichkeiten sowie Übernachtung und Verpflegung werden zur Verfügung gestellt.

Projektleiter Oliver Prudlo, der das Camp seit 2014 begleitet, sieht die Entwicklung des VdF Proficamps positiv: „Für uns als Vereinigung der Fußballer war es viele Jahre ein großes Ziel, den vereinslosen Spielern in Österreich ein solches Camp anbieten zu können. Nachdem wir in den beiden Jahren vor Corona mit sinkenden Teilnehmerzahlen konfrontiert waren, konnten wir 2021 erfreulicherweise feststellen, dass das Camp von den vereinslosen Spielern wieder verstärkt genutzt wurde.“

Als Cheftrainer wird auch in diesem Jahr der ehemalige Nationalspieler Robert Ibertsberger zur Verfügung stehen. Er reiht sich in eine lange Liste von Trainern aus dem Profibereich, die bisher im VdF-Proficamp gearbeitet haben. Darunter sind große Namen wie der leider mittlerweile von uns gegangene Paul Gludovatz oder Peter Schöttel, aktueller Sportdirektor des ÖFB. Für jeden Trainer ist das Camp eine besondere Herausforderung. Denn im Camp für vereinslose Profis ist große Flexibilität in der Trainingsplanung und Spielvorbereitung gefragt. Und natürlich das entsprechende Fingerspitzengefühl, um die Spieler in ihrer doch recht unerfreulichen Situation perfekt im Trainingsalltag zu begleiten.

Zusätzlich zum Trainingsbetrieb in Profi-Intensität sind auch in diesem Jahr Testspiele für die vereinslosen Spieler geplant. Bereits fixiert sind Spiele am 21. Juni gegen Regionalligist Bruck an der Leitha bzw. am 12. Juli gegen die vereinslosen Profis aus Deutschland. Weitere Tests sind geplant.



Mario Sonnleitner hielt sich 2021 beim VdF-Camp fit und unterschrieb danach beim TSV Hartberg.

Neben dem **Fußballtraining**, das den Spielern helfen soll, sich im spielerisch-taktischen sowie im konditionellen Bereich fit zu machen, wird im Camp auch dem Thema **Karriereplanung** für die Zeit nach dem Fußball bzw. der dazugehörigen **Weiterbildung** eingeräumt. Die Laufbahnberater von KADA, die im Camp von Anfang an integriert sind, werden die Teilnehmer während des VdF Proficamps betreuen. Mit der Zielsetzung, die Spieler zum Nachdenken über mögliche berufliche Alternativen zum Profifußball anzuregen und ihnen nach Möglichkeit auch gleich die dazu passende Form der Weiterbildung anzuraten.

Weiterbildung alternativ zum Fußball schon während des Camps wird den Teilnehmern durch e-Learning-Kurse ermöglicht. Dank der Kooperation zwischen der Wirtschaftsimpulse GmbH, KADA und der VdF können die Teilnehmer dieses Angebot kostenlos wahrnehmen. Oliver Prudlo: „Es ist uns sehr wichtig, bei den Spielern frühzeitig das Bewusstsein zu schaffen, dass sie sich Gedanken machen müssen über eine berufliche Laufbahn für die Zeit nach dem Fußball. Für den einen kommt das Karriereende früher, für den anderen später. Aber es kommt und wir wollen den Spielern helfen, sich darauf vorzubereiten und sich rechtzeitig ein zweites berufliches Standbein zu schaffen.“

Informationen zum Camp, zum Kader, Trainings- und Spielzeiten auf www.vdfproficamp.at oder bei Projektleiter **Oliver Prudlo** unter **+43 (0)699 / 18159004**

Transferzeit

Und wieder steht der österreichische Fußball, seine Spieler und seine Vereine vor einer Sommerübertrittszeit. Was gilt es dabei zu beachten?



TEXT: OLIVER PRUDLO

SCHRIFTLICHE VEREINBARUNGEN/VERTRÄGE

Die schriftliche Ausfertigung von Verträgen bzw. deren Aushändigung an die Spieler durch den Verein stellt erfahrungsgemäß im Profibereich so gut wie nie ein Problem dar. Umso bemerkenswerter ist es, wie oft wir von Spielern aus dem Bereich ab den Regionalligen abwärts um Hilfe ersucht werden, die über keinerlei schriftliche Vereinbarung mit ihren Vereinen verfügen. Entweder sie wurde nicht erstellt oder es gibt eine und sie wurde dem Spieler nie ausgehändigt. In einem Streitfall macht ein solcher Sachverhalt die Durchsetzung der Ansprüche des Spielers fast unmöglich.

Fazit: Jeder Spieler, der auch ein wirtschaftliches Interesse an seiner fußballerischen Betätigung hat, muss auf die Aushändigung einer schriftlichen Vereinbarung mit dem Verein bestehen. Natürlich sollte diese auch vom verantwortlichen Vereinsvertreter unterzeichnet sein.

OPTIONEN ZUR VERTRAGS-VERLÄNGERUNG IN VERTRÄGEN

Dabei handelt es sich fast immer um einseitige Optionen, die dem Verein das Recht einräumen, den laufenden Vertrag mit dem Spieler zu verlängern. Diese Thematik ist im Profibereich durch den Kollektivvertrag

geregelt und die Einräumung einer Option betreffend die Dauer von Dienstverhältnissen ist unter nachfolgenden Voraussetzungen zulässig:

- Die Dauer des Optionszeitraums ist nicht länger als jene des Grundvertrags.
- Die Dauer des Grundvertrags ist nicht länger als zwei Saisonen.
- Der Optionszeitraum beträgt maximal 1 Saison (1+1, 1,5+1 oder 2+1)
- Die Option ist spätestens 6 Wochen vor Auslaufen des Grundvertrags zu ziehen.

Im Grundvertrag ist ein angemessener Ausgleich durch entsprechende Entgelt-erhöhung oder sonstige gleichwertige Verbesserungen festzulegen. Das bedeutet, der Spieler muss zum Zeitpunkt der Einigung auf den Grundvertrag wissen, wie hoch sein Gehalt bei Ziehung der Option durch den Klub sein wird. Auf jeden Fall muss es höher sein, als für den Zeitraum des Grundvertrags vereinbart. Im Bereich unterhalb der 2. Liga hat der Kollektivvertrag keine Gültigkeit. Für Arbeitnehmer in Regionalligen und darunter gelten somit die Bestimmungen des Arbeitsrechts. Dieses sieht keine einseitigen Optionen vor.

AUSBILDUNGSENTSCHÄDIGUNG

Wir möchten auch nochmal darauf hinwei-

sen, dass laut ÖFB-Regulativ die Vereine seit 2017 für Nichtamateure bei einem Vereinswechsel unterhalb der beiden höchsten Spielklassen Ausbildungsentschädigung bis zum Alter von 28 Jahren verlangen können. Diese Bestimmung behindert arbeitslose Profis bei der Vereins-suche und ist aus unserer Sicht rechtlich nicht haltbar. Sollte also jemand von Euch von dieser Bestimmung betroffen sein und dagegen vorgehen wollen, werden wir ihn selbstverständlich bestmöglich unterstützen.

UNFALLVERSICHERUNGEN

Ein für die Spieler bei einem Vereinswechsel sehr wichtiges Thema stellt der Versicherungsschutz dar. Das Verletzungsrisiko im Fußball ist bekanntlich sehr hoch. Viele Spieler im sogenannten Amateurbereich sichern sich dagegen durch Abschluss einer Unfallversicherung ab. Das ist auch grundsätzlich ein guter Gedanke. Jedoch gilt es zu bedenken, dass diese Versicherungen für den Amateurfußball abgeschlossen wurden und gültig sind. Das heißt, es besteht die Gefahr, dass ein Spieler, dessen Status sich vom Amateur zum Nichtamateur ändert, keinen Versicherungsschutz mehr genießt. Für unsere Mitglieder besteht selbstverständlich die Möglichkeit, Versicherungspolizzen diesbezüglich prüfen zu lassen.





Ein längst überfälliger Sieg ...

In den USA erhalten die wesentlich erfolgreicher weiblichen Teamspielerinnen künftig dieselben Prämien wie die Männer – ein Meilenstein für den Frauenfußball.

... für mehr Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern im Fußball wurde vor einigen Wochen in Amerika erzielt. Die US-Fußball Gewerkschaft und der US-Fußballverband haben sich auf einen historischen Kollektivvertrag geeinigt. Die Hoffnung steigt, dass weitere Länder folgen.



TEXT: THOMAS KATTNIG

Der US-Fußballverband (USSF), die Vereinigung der Spielerinnen der US-Frauen-Nationalmannschaft (USWNTPA) und die Vereinigung der Spielerinnen der US-Nationalmannschaft (USNSTPA) haben sich auf die Bedingungen für einen historischen, erstmaligen Kollektivvertrag geeinigt, mit denen die Lohngleichheit erreicht und ein globaler Standard für den internationalen Fußball gesetzt wird.

„Es ist historisch, und ich denke, es wird viele andere Dinge im Sport auslösen, nicht nur in den USA, sondern weltweit“, sagte Nationalstürmerin Margaret Purce, die sich auch für gleiche WM-Prämienzahlungen durch den Weltverband FIFA aussprach.

Nachdem die US-amerikanischen Fußballerinnen wesentlich erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen sind – viermal Olympiagold und vier WM-Titel – wurde bereits im März 2019 eine Sammelklage gegen den US-Verband wegen Diskriminierung eingebracht. Erst dieses Jahr im Februar kam es zu einer Einigung im Rechtsstreit. Diese Übereinkunft musste aber noch unterzeichnet und von einem Gericht abgesegnet werden. Für den Vergleich stimmten die Spielerinnen zu, auf alle beim Verband noch ausstehenden Ansprüche in der 2019 eingereichten Klage gegen Geschlechterdiskriminierung zu verzichten.

Nun gibt es zwei getrennte Kollektivverträge, für Männer und Frauen. Diese sind jedoch identisch, was Arbeitsbedingungen und finanzielle Komponenten, inklusive Antrittsgebühren und Spielprämien, Preisgelder, Anteile an Werbeeinnahmen etc., angeht. Zu den wirtschaftlichen Bedingungen gehören auch identische Vergütungen einschließlich der FIFA-Weltmeisterschaft. Dies ist noch keinem anderen Verband gelungen. Die Vereinbarungen stellen sicher, dass die Spieler der U.S. Soccer A-Nationalmannschaft weiterhin zu den bestbezahlten der Welt gehören. Der Verband kündigte zudem an, einen Teil seiner Einnahmen aus Übertragungen, Ticketverkäufen und Sponsoring zu gleichen Teilen an beide Teams auszuschütten.

Ein wichtiger und oft unerwähnter Teil des Kollektivvertrags ist, dass auch die nicht-wirtschaftlichen Bedingungen verbessert werden, einschließlich der Gesundheit und Sicherheit der Spielerinnen, des Datenschutzes und der Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen der Verantwortung für Verein und Land. Die Anpas-

sung der Arbeitsbedingungen ist ein sehr entscheidender Bereich in der Vereinbarung, denn es geht nicht nur ums Geld. Gleichberechtigung bedeutet auch und vor allem gleicher Zugang zu Leistungen, wie in diesem Fall zum Beispiel Trainingsmöglichkeiten, Unterkünfte, Betreuungspersonal und Mitarbeiter*innen in Trainingslagern.

Des Weiteren wurden für gewisse Spielerinnen, die beispielsweise für Olympische Spiele ausgewählt wurden (Benefits-Spielerinnen), folgende zusätzliche Verbesserungen erzielt:

Versicherung: Die „Benefits“-Spielerinnen werden weiterhin über U.S. Soccer kranken-, zahn- und sehkraftversichert sein.

Elternurlaub: „Benefits“-Spielerinnen, die aufgrund einer Schwangerschaft oder zur Betreuung eines neugeborenen/neu adoptierten Kindes Urlaub nehmen, erhalten weiterhin einen vereinbarten Betrag bis zu einer Höchstdauer von sechs Monaten.

Kurzfristige Arbeitsunfähigkeit: „Benefits“-Spielerinnen, die eine fußballbezogene Verletzung oder eine dokumentierte fußballbezogene psychische Beeinträchtigung erleiden, erhalten einen teilweisen Einkommensersatz für ihre USWNT-Entschädigung.

Allgemeine Verbesserungen für beide, Spielerinnen und Spieler sind:

Pensionierung: U.S. Soccer wird einen 401.000-Dollar-Plan für alle USWNT- und USMNT-Spieler*innen anbieten

Kinderbetreuung: Während der Trainingslager der A-Nationalmannschaft und den Spielen wird U.S. Soccer beiden Teams Kinderbetreuungsleistungen anbieten, so wie es bei der USWNT seit mehr als 25 Jahren der Fall war.

Diese Vereinbarung zeigt ganz deutlich, dass die Stärke einer jeden einzelnen Person in der Gemeinschaft liegt. Als Gewerkschaftsbewegung kämpfen wir seit Jahren für Gleichberechtigung, gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung. Zu sehen, dass es im Fußball endlich einen Schritt in diese Richtung gibt, ist für unsere Bewegung ein wahnsinniger Antrieb und Anstoß, hier nachzuziehen. Viele dieser Bestimmungen können auch für Österreich relevant sein und unsere Bemühungen eine Fußballerinnen-Gewerkschaft zu gründen anspornen. Wichtigster Anstoß dazu ist das Engagement der Betroffenen, ihre Anliegen solidarisch zu vertreten. Wir stehen bereit. Nur gemeinsam sind wir stark.

Das Allianz Stadion als Spitzenreiter

TEXT: THOMAS HINUM

„Wie funktioniert die VfF-Pitch Competition? Jeweils ein Spieler der Gästemannschaft gibt nach Rücksprache mit seinen Kollegen nach jedem Auswärtsspiel ein Urteil ab (Höchstwertung 10 Punkte) und schickt dieses via SMS-Nachricht an die VfF. Die Ergebnisse wurden über die ganze Saison gesammelt und ausgewertet. Somit entstand ein Durchschnittswert pro Spielfeld.“ erklärt VfF-Projektleiter Gregor Pötscher.

Der Grunddurchgang der Admiral Bundesliga mit dem stark komprimierten Programm hat dem grünen Untergrund stark zugesetzt. Aus der traditionell von der Vereinigung der Fußballer (VdF) durchgeführten Umfrage unter den Spielern geht hervor, dass der Zustand der Rasen in den zwölf Bundesliga-Stadien nach dem Grunddurchgang deutlich besser war als noch im Herbst des Vorjahres. Das schönste Grün der abgelaufenen Saison in der ADMIRAL Bundesliga befindet sich im Allianz-Stadion der Heimstätte von SK Rapid Wien. Die Hütteldorfer haben die Nase knapp vor dem CASHPOINT SCR Altach und den Roten Bullen aus Salzburg. FC Red Bull Salzburg wurde damit als Vorjahressieger verdrängt und muss sich heuer mit dem 3. Platz zufriedengeben. Bis auf den letzten Platz sind die Spielfelder der ADMIRAL Bundesliga durchwegs gut bewertet. WSG Tirol fällt mit einer Bewertung von 5,31 aber deutlich ab und findet sich damit auf den letzten Platz.

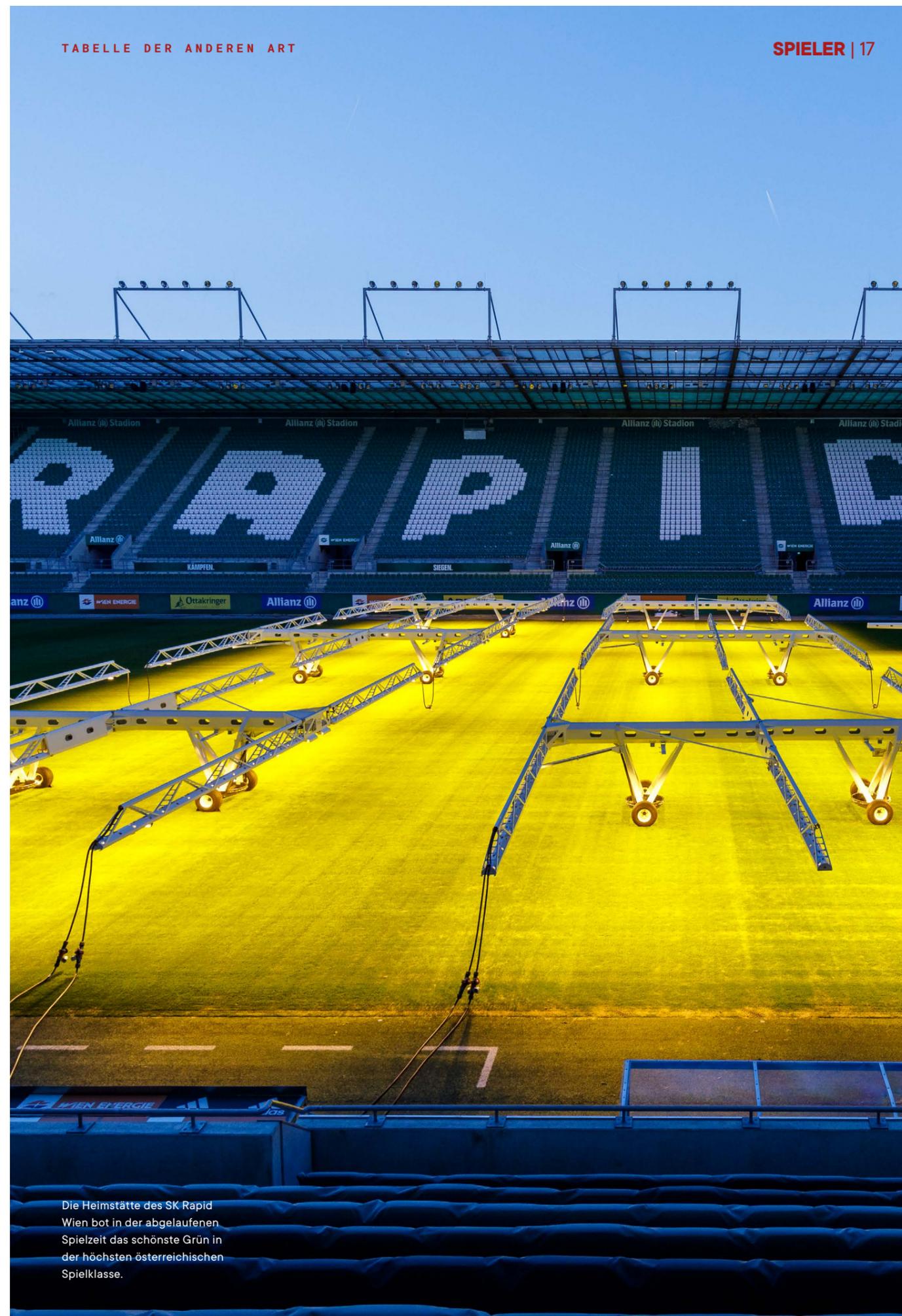
Der SV Horn hat es wieder getan!

Letztes Jahr sicherte sich der SV Horn den 1. Platz beim schönsten Rasen der Admiral 2. Liga. Und dieses Jahr? Die Greenkeeper des SV Horn haben sich zum zweiten Mal in Folge die Krone des schönsten Grüns aufgesetzt. Chapeau! Dicht gefolgt von der Heimstätte des FC Juniors OÖ und der NV Arena aus St. Pölten. Am schlechtesten schneidet der neue Vizemeister der Admiral 2. Liga, der Club aus Favoriten, FAC Wien mit einer Bewertung von 4,80 ab.

ADMIRAL BUNDESLIGA SAISON 21/22	P
SK RAPID WIEN	8,56
CASHPOINT SCR ALTACH	8,38
FC RED BULL SALZBURG	8,31
RZ PELLETS WAC	8,25
LASK	7,91
SV GUNTAMATIC RIED	7,72
SK PUNTIGAMER STURM GRAZ	7,44
FC FLYERALARM ADMIRA	7,00
FK AUSTRIA WIEN	6,75
TSV EGGER GLAS HARTBERG	6,25
SK AUSTRIA KLAGENFURT	5,69
WSG TIROL	5,31

„Kompliment an die Greenkeeper und ihre Helferleins. Die Bewertung der Plätze stieg im Jahresdurchschnitt in der Admiral Bundesliga und der Admiral 2. Liga um mehr als 0,5 Punkte pro Liga“, merkt VfF-Projektleiter Gregor Pötscher an.

ADMIRAL 2. LIGA SAISON 21/22	P
SV HORN	8,80
FC JUNIORS OÖ	8,73
SPUSU SKN ST. PÖLTEN	8,71
SK RAPID WIEN II	8,53
FC LIEFERING	8,40
GRAZER AK 1902	8,27
YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN	8,07
SC AUSTRIA LUSTENAU	8,00
KSV 1919	7,23
FC WACKER INNSBRUCK	6,93
FC BLAU WEISS LINZ	6,67
SKU ERTL GLAS AMSTETTEN	6,37
SV LICHT-LOIDL LAFNITZ	5,53
SK BMD VORWÄRTS STEYR	5,40
FC MOHREN DORNBIRN 1913	5,33
FAC WIEN	4,80



Die Heimstätte des SK Rapid Wien bot in der abgelaufenen Spielzeit das schönste Grün in der höchsten österreichischen Spielklasse.



**TRAINIERE
MIT DEN
PROFIS**

**FÜR 7 BIS
14 JÄHRIGE**

**SCHNELL
ANMELDEN**
BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL

STARCAMPS 2022



**AB
€129***
*FÜR ÖGB MITGLIEDER

**SPANNBERG 4. – 8.7. ■ WIEN PRATER 1 4. – 8.7. ■ TULLN 4. – 8.7. ■ WIEN
SOCCER ENGELMANN 11. – 15.7. ■ LINZ 1 18. – 22.7. ■ MUCKENDORF 18. – 22.7.
■ WOLFSBERG IM SCHWARZAUTAL 25. – 29.7. ■ POYSBRUNN 25. – 29.7. ■
ST. VALENTIN 25. – 29.7. ■ ÜBELBACH 1. – 5.8. ■ HAUSMANNSTÄTTEN 1. – 5.8.
■ PISTORF 1. – 5.8. ■ WOP JUNIORS WOLKERSDORF 1. – 5.8. ■ TULBING 15. – 19.8.
■ TILLMITSCH 22. – 26.8. ■ WIEN PRATER 2 ■ 29.8. – 2.9. ■ ST. RUBRECHT/RAAB
29.8. – 2.9. **WIR FREUEN UNS AUF EUCH!****

**NÄHERE INFOS UND ANMELDUNG
UNTER WWW.STARCAMPS.AT**

youunion

VdF

VSW Sport

Fairplay

Nachholbedarf bei der Ausrüstung

TEXT: THOMAS HINUM

Die Tabelle der anderen Art der Vereinigung der Fußballer (VdF) hat sich als Gradmesser für die Bewertung der österreichischen Profiklubs als Arbeitgeber längst etabliert und wird bereits seit Jahrzehnten durchgeführt. Für die Wertung werden alle Spieler der 28 Vereine der Bundesliga und 2. Liga in Österreich eingeladen, ihre Noten für den eigenen Klub abzugeben. Möglich sind zwischen 0 und 10 Punkte, aus allen Bewertungen ergibt sich ein Mittelwert, der zu Gesamtnoten gerundet wird.

Auch heuer konnten sich die Vorjahressieger sowohl in der höchsten als auch in der zweithöchsten Spielklasse einmal mehr durchsetzen: In der ADMIRAL Bundesliga eroberte FC Red Bull Salzburg mit der Höchstpunktzahl den Sieg, in der ADMIRAL 2. Liga musste der FC Liefering nur in einer Kategorie einen Punkt abgeben und verpasste damit nur knapp die Höchstpunktzahl.

„Auch heuer zeigte sich einmal mehr, dass es noch Nachholbedarf im Bereich der angemessenen Ausrüstung gibt“, erklärt VdF-Generalsekretär Gernot Baumgartner. Seit 2018 wird diese wichtige Facette für Profifußballer erhoben. „Durch diese Umfrage haben wir schon vieles für die Spieler und deren Arbeitsbedingungen verbessern können. Wir wollen damit niemanden diffamieren, wir wollen lediglich die Verbesserungspotenziale aufzeigen. Wir hoffen, dass wir mit der Tabelle der anderen Art einmal mehr die Aufmerksamkeit auf dieses Thema richten können und für unsere Mitglieder einer Verbesserung erzielen können.“

Baumgartner abschließend: „Positiv ist, dass wir auch in diesem Jahr feststellen dürfen, dass die Zahlungsmoral im österreichischen Profifußball sehr gut ist, natürlich abgesehen von FC Wacker Innsbruck.“

ADMIRAL BUNDESLIGA	1. FRAGE	2. FRAGE	3. FRAGE	4. FRAGE	5. FRAGE	6. FRAGE	7. FRAGE	GESAMT
FC RED BULL SALZBURG	10	10	10	10	10	10	10	70
SK PUNTI GAMER STURM	10	10	9	9	9	9	8	64
FK AUSTRIA WIEN	10	10	9	8	8	8	8	61
SK RAPID WIEN	10	9	9	9	8	7	7	61
SV GUNTAMATIC RIED	10	9	9	9	8	7	7	61
CASHPOINT SCR ALTACH	10	10	9	8	8	5	8	58
FC FLYERALARM ADMIRA	10	9	8	8	7	9	7	58
RZ PELLETS WAC	9	9	8	6	7	8	7	54
WSG TIROL	10	10	9	6	6	7	5	53
LASK	10	10	9	7	4	8	3	51
TSV EGGER GLAS HARTBERG	10	9	9	6	6	6	3	49
SK AUSTRIA KLAGENFURT	6	8	6	6	7	4	6	43

1. FRAGE: PÜNKTLICHKEIT DER AUSZAHLUNG VON GEHÄLTERN
2. FRAGE: KLARHEIT DER VERTRÄGE
3. FRAGE: LOHNFORTZAHLUNG BEI VERLETZUNGEN
4. FRAGE: INFORMATIONSAUSTAUSCH (MANAGEMENT & MANNSCHAFT)
5. FRAGE: IMAGE DES KLUBS
6. FRAGE: MEDIZINISCHE BETREUUNG IM VEREIN
7. FRAGE: ANGEMESSENE AUSTRÜSTUNG

ADMIRAL 2. LIGA	1. FRAGE	2. FRAGE	3. FRAGE	4. FRAGE	5. FRAGE	6. FRAGE	7. FRAGE	GESAMT
FC LIEFERING	10	10	9	10	10	10	10	69
SPUSU SKN ST. PÖLTEN	10	10	9	9	7	9	8	62
GRAZER AK 1902	10	10	9	9	9	7	7	61
FC BLAU WEISS LINZ	9	9	9	8	9	8	8	60
FAC WIEN	9	9	9	8	8	8	8	59
YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN	10	9	8	8	7	8	7	57
SK RAPID WIEN II	10	9	8	8	9	7	6	56
SC AUSTRIA LUSTENAU	8	8	8	8	8	7	6	53
KSV 1919	7	8	8	8	8	7	7	53
SV ERTL GLAS AMSTETTEN	10	10	9	7	6	4	4	50
VORWÄRTS STEYR	9	8	8	7	6	6	5	49
FC MOHREN DORNBIRN 1913	8	8	8	7	6	5	7	49
SV HORN	8	8	7	7	6	6	6	48
FC JUNIORS OÖ	8	8	8	4	2	6	9	45
SV LICHT-LOIDL LAFNITZ	10	8	7	5	6	3	2	41
FC WACKER INNSBRUCK	4	5	6	3	3	7	5	33

Alles neu bei der Spielerleihe?

TEXT: PATRICK PETSCHINKA

Nach der Saison 2021/22 ist vor der Saison 2022/23, und so laufen die Kaderplanungen bei den Klubs bereits auf Hochtouren. Neben dem endgültigen Transfer von Spielern hat sich indessen die Spielerleihe als probates Mittel am Transfermarkt etabliert. Eine Leihe ist oft für alle Beteiligten das beste Mittel der Wahl. Mit 1. Juli 2022 treten für internationale Leihgeschäfte neue Regelungen in Kraft.

Spielerleihe als beliebtes Instrument

Die Spielerleihe erfreut sich großer Beliebtheit. Sie avancierte unterdessen zur echten Alternative zum endgültigen Transfer. Das verwundert nicht, wenn man sich vergegenwärtigt, dass ein Leihgeschäft häufig für alle beteiligten Parteien vorteilhaft sein kann. Auf Seiten des Spielers ist insbesondere die Spielpraxis ins Treffen zu führen. Auf Seiten der Klubs stehen neben sportlichen Überlegungen insbesondere wirtschaftliche Erwägungen.

Das Leihgeschäft treibt mitunter aber merkwürdige Blüten. Das Transferinstrument verkommt zuweilen zu einer fragwürdigen Geschäftspraktik. So halten einige internationale Klubs ganze „Leihspieler-Armeen“ (Stichwort: Atalanta

Bergamo oder FC Chelsea). In diesem Fall steht wohl weniger die Förderung junger Talente als vielmehr der wirtschaftliche Profit im Fokus.

FIFA reformiert Spielerleihe

Nicht zuletzt deswegen wurde eine Reform der Regelungen über die Spielerleihe schon länger diskutiert. Sie war ursprünglich für Juli 2020 geplant, musste aber aufgrund der Pandemie verschoben werden. Am 30. März 2022 brachte der FIFA-Rat schließlich eine Änderung der entsprechenden Bestimmungen im „FIFA-Reglement bezüglich Status und Transfer von Spielern“ auf den Weg. Laut eigenen Angaben will der Weltverband dadurch sowohl die Entwicklung junger Spieler als auch das sportliche Gleichgewicht fördern sowie das Horten von Spielern durch

Klubs verhindern. Es handle sich um einen weiteren wichtigen Baustein des Umbaus des Transferwesens im Fußball, der bereits im Jahr 2017 seinen Anfang nahm.

Reform im Überblick

Zu diesem Zweck wurde eine Reihe von Änderungen bei internationalen Leihgeschäften vorgenommen, die mit 1. Juli 2022 in Kraft treten. Hier ein Überblick über die wichtigsten Neuerungen:

- Erfordernis einer schriftlichen Vereinbarung, in welcher die Leihbedingungen, insbesondere die Laufzeit und die finanziellen Konditionen, festgelegt werden
- Festlegung einer Mindestleihdauer (Zeitraum zwischen zwei Registrierungsperioden/Transferfenstern) und einer Höchstleihdauer (ein Jahr)
- Verbot der Weiterverleihung von Leihspielern an einen Drittclub
- Begrenzung der Anzahl von Leihgeschäften pro Saison

Die Begrenzung von Leihgeschäften beläuft sich zwischen denselben Klubs auf max. drei Spieler zu jedem Zeitpunkt während einer Saison. Zudem ist die Gesamtzahl der Leihgeschäfte eines Klubs während einer Saison beschränkt. Diesbezüglich gelten Übergangsregelungen, die eine reibungslose Umsetzung gewährleisten sollen:



**Das Leihgeschäft
[...] verkommt zu-
weilen zu einer
fragwürdigen Ge-
schäftspraktik.**

Amar Dedic (im Kopfballduell mit Thorsten Schick) war von Salzburg zum WAC verliehen – eine Leihe, die für beide Seiten Sinn machte.

Thomas Sabitzer konnte sich als LASK-Leihspieler bei der WSG Tirol ins Rampenlicht spielen.

Die Ziele der FIFA, insbesondere die Förderung junger Spieler und die Verbesserung des sportlichen Gleichgewichts, sind jedenfalls zu begrüßen.

PATRICK PETSCHINKA
RECHTSANWALTANWÄRTER

Ab 1. Juli 2022
während einer Spielzeit **max. acht Spieler** zu verleihen oder entleihen

Ab 1. Juli 2023
während einer Spielzeit **max. sieben Spieler** zu verleihen oder entleihen

Ab 1. Juli 2024
während einer Spielzeit **max. sechs Spieler** zu verleihen oder entleihen

Ausnahmen und nationale Regelungen
Die Neuregelung statuiert allerdings Ausnahmen für Spieler, die unter 21 Jahren sind, sowie für vom Klub ausgebildete Spieler. Diese sind von den Beschränkungen generell ausgenommen.

Zunächst gelten die Änderungen nur bei grenzüberschreitenden Leihgeschäften, also bei Leihgeschäften zwischen Klubs verschiedener Länder und damit verschiedener Nationalverbände. Auf nationaler Ebene wurde den FIFA-Mitgliedsverbänden hingegen eine Frist von drei Jahren gesetzt, um entsprechende Bestimmungen in das nationale Verbandsrecht zu implementieren. In



Österreich wird das wohl durch eine Änderung des „Regulativs für die dem ÖFB angehörigen Vereine und Spieler“ sowie der „Spielbetriebsrichtlinien für die höchste Spielklasse der österreichischen Fußball-Bundesliga“ geschehen.

Damoklesschwert Arbeitnehmerfreizügigkeit?
Unter Juristen wird diskutiert, ob diese Verschärfungen mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit der EU vereinbar sind. Darunter versteht man das Recht von EU-Bürgern auf freien Zugang zu einer Beschäftigung in einem anderen Mitgliedsstaat. Dass mit der Neuregelung der Spielerleihe eine Beschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit einhergeht, liegt nahe. Daraus lässt sich jedoch noch nicht schließen, dass die Reform rechtlich unzulässig ist. Vielmehr stellen die Verbesserung des sportlichen Gleichgewichts und die Förderung junger Spieler in Verbindung mit den Ausnahmen legitime Eingriffszwecke dar. Ob diese Rechtfertigungsgründe die neuen Regelungen tatsächlich tragen, müsste in letzter Instanz der Europäische Gerichtshof entscheiden (die besseren Argumente sprechen wohl dafür).

In Kürze
Während das Horten von „Leihspieler-Armeen“ bei den österreichischen Klubs für gewöhnlich nicht zur Tagesordnung gehört, liefert die Reform für den einen oder anderen internationalen Klub gewiss so manchen (rechtlichen) Fallstrick. Es bleibt abzuwarten, ob damit Alternativinstrumente – Stichwort: Rückkaufsoptionen oder -pflichten – vermehrt in Erscheinung treten. Die Ziele der FIFA, insbesondere die Förderung junger Spieler und die Verbesserung des sportlichen Gleichgewichts, sind jedenfalls zu begrüßen.



Patrick Petschinka
ist Rechtsanwaltsanwarter in der auf Sportrecht spezialisierten Rechtsanwaltskanzlei Christina Toth.

E-Mail
office@christinatoth.at



Gernot Zirngast
Vorsitzender, Nationale und Internationale Gewerkschaftsarbeit
Tel.: +43 1/313 16-83806
Mobil: +43 664/614 54 15
E-Mail: g.zirngast@vdf.at



Gernot Baumgartner, LL. M.
Sekretär, Organisation, Marketing und PR, Recht (Bundesliga)
Tel.: +43 1/313 16-83851
Mobil: +43 664/614 54 14
E-Mail: g.baumgartner@vdf.at



Oliver Prudlo
Stv. Vorsitzender, Soziale Projekte, Recht (Amateure)
Tel.: +43 699/181 590 04
E-Mail: o.prudlo@vdf.at



Gregor Pötscher
Stv. Vorsitzender, Mitgliederbetreuung, Nachwuchs
Mobil: +43 699/19 88 19 73
E-Mail: g.poetscher@vdf.at



Thomas Hinum, MBA
Players Relations Officer, Funktionär
Tel.: +43 664/260 47 79
E-Mail: t.hinum@vdf.at



Manuela Schickelgruber
Sekretariat, Mitgliederadministration
Tel.: +43 1/313 16-83811
Fax: +43 1/313 16-83899
E-Mail: office@vdf.at



Dr. Rudolf Novotny
Ehrenpräsident
Tel.: +43 1/313 16-83805
Mobil: +43 664/614 54 11
E-Mail: r.novotny@vdf.at

SPIELERPRÄSIDIUM



Michael Liendl
Spielervertreter



Jörg Siebenhandl
Spielervertreter



Alexander Schlager
Spielervertreter



Alexander Joppich
Spielervertreter



Florian Sittsam
Spielervertreter



Daniel Schütz
Spielervertreter

Zeit ist

TEXT: GERNOT BAUMGARTNER

*Austria-Spieler **Georg Teigl** erlitt bei einem Zusammenstoß gegen den WAC schwere Kopfverletzungen. Heute geht es ihm gut, er wird wieder spielen. Sein Beispiel zeigt, wie wichtig professionelle Hilfe im Stadion ist.*

Gesundheit

Diesen Tag wird Georg Teigl für den Rest seines Lebens nicht vergessen, auch wenn er an die entscheidenden Momente keine Erinnerung mehr hat.

Es war der 27. Februar 2022, die Austria spielte daheim gegen Wolfsberg. Teigl prallte mit einem Gegenspieler zusammen, Knie traf Kopf, Teigl ging bewusstlos und mit schweren Verletzungen zu Boden. WAC-Spieler Christopher Wernitznig erkannte als Erster den Ernst der Lage, reagierte blitzschnell und brachte Teigl in Seitenlage. Kollege Luka Lochoshvili eilte ebenfalls zu Hilfe und versuchte, Teigls Zunge aus dem Rachenraum zu ziehen. „Ich hatte großes Glück“, weiß Teigl die Hilfe zu schätzen und möchte sich einmal mehr bei allen bedanken, die zur Stelle waren. Der Abtransport und die Versorgung im AKH hätten perfekt geklappt.

Keine Bilder

Eine Videoaufnahme von dem Zusammenstoß hat er danach nur einmal gesehen, „in einer Einstellung von weiter weg. Ich hatte nicht das Bedürfnis, das genauer zu sehen, das hätte mich nicht weitergebracht.“

Heute geht es Teigl gut. „Es gibt keine großen Folgen, ich spüre gar keine Beschwerden mehr.“ Das war lange Zeit nicht so. „Ich hatte anfangs starke Kopfschmerzen, war immer wieder mit Situationen überfordert.“ Autofahren oder ein Ausflug in der U-Bahn waren ihm schnell zu viel der Reize, auch die Nutzung des Mobiltelefons ermüdete ihn rasch. „Mir wurde schnell schwindlig.“ Schritt für Schritt arbeitet sich der 31-jährige Routinier zurück zur Normalität in seinem Beruf. „Ich bin mittlerweile wieder voll belastbar.“ Nur die hochintensiven Trainingsteile möchte er behutsam angehen. Zuletzt absolvierte er auch einige Übun-



„Ich möchte wieder Fußball spielen. Und habe so richtig Lust darauf, vielleicht sogar noch mehr als je zuvor.“

GEORG TEIGL,
PROFIFUSSBALLER



STECKBRIEF

Georg Teigl

Geburtstag

9. Februar 1991

Geburtsort

Wien

Stationen als Spieler

RB Juniors (2009 – 2011)
 FC Red Bull Salzburg (2011 – 2014)
 RB Leipzig (2014 – 2016)
 FC Augsburg (2016 – 2020)
 FK Austria Wien (seit 2020)

Erfolge

Österreichischer Meister und
 Pokalsieger (2012)
 Aufstieg in die deutsche
 Bundesliga (2016)
 8 U21-Länderspiele

gen im Rahmen des Mannschaftstrainings. Teigls Ziel ist es, mit dem Trainingsstart für die kommende Saison wieder sich selbst grünes Licht zu geben.

„Ich habe keine Schmerzen und auch keine Angst davor, auch weil die Bilder von damals weg sind. Ich möchte wieder Fußball spielen. Und habe so richtig Lust darauf, vielleicht sogar noch mehr als je zuvor.“ Vielmehr muss er sich sogar bremsen, weil er zwischendurch zu viel auf einmal wollte. „Da hat mein Körper gleich nein gesagt.“

Schnelle Hilfe

Überhaupt ist der ohnehin bodenständige 31-Jährige noch mehr geerdert als vor dem Unfall. „Das Leben hat eine noch größere Bedeutung bekommen. Man hat ja nur das eine. Ich bin unglaublich dankbar.“ Und dennoch ist es nicht leicht, den Weg zu finden zwischen Demut und Ambitionen. „Weil man in jeder Situation immer etwas verbessern will.“

Dass die Maßnahmen zur Ersten Hilfe stetig überdacht und verbessert werden müssen in der Fußball-Bundesliga, begrüßt Teigl. Sein Beispiel hat gezeigt, wie schnell

schwere Verletzungen im immer schneller werdenden Spiel geschehen können, wie wichtig eine schnelle und professionelle Erste Hilfe im Stadion ist.

Auch Spieler sollten ihr Wissen in diesem Bereich immer wieder auffrischen. „Es würde schon Sinn machen. Und wenn man nur ein bis zwei Stunden darüber redet und die einfachen Regeln vor Augen geführt bekommt.“

Wichtig sei die Versorgung durch die Notfallmediziner im Stadion, Zeit ist in diesem Fall Gesundheit. Schnelles und professionelles Reagieren sei das Um und Auf, so Teigl. In seinem Fall ist noch einmal alles gut ausgegangen.

„Das Leben hat eine noch größere Bedeutung bekommen. Man hat ja nur das eine.“

GEORG TEIGL



Schauen, dass man's hat, wenn man's braucht

Vorsorge während der aktiven Karriere ist heute wichtiger denn je zuvor, denn „Vor-Sorge“ heißt, rechtzeitig darauf zu schauen, dass man's hat, wenn man's (nach der Karriere) braucht.

Kurz meine Geschichte

Ich bin Bernhard Brunner, 1966 geboren und Vater von drei Kindern. GELD-BILDUNG ist meine Berufung aus Leidenschaft und ich hole Menschen ab und begleite sie auf deren Heldenreise zur finanziellen Freiheit.

1985 konnte ich als damals 18-jähriger, vor mehr als 100.000 Zusehern in Barcelona, mit der legendären Rapid Mannschaft, dem damaligen Europacup-Finalisten der Landesmeister unglaubliche Momente erleben.

Kurz danach war meine sportliche Karriere verletzungsbedingt zu Ende, bevor sie noch richtig begonnen hatte. Gerade deswegen sollten Fußballer:innen rechtzeitig darauf schauen, ihre Karriere während der Karriere und nach der Karriere wirtschaftlich und ausbildungstechnisch absichern.

Bei uns, im TEAM fürs Leben, bieten wir dir eine einzigartige Möglichkeit über „Eigen-Sponsoring“ dich beruflich abzusichern und zusätzlich Vermögen aufzubauen, während du dich zu 100% aktiv auf deine sportliche Karriere konzentrieren kannst.

Ganzheitliche Bildung

Das „TEAM fürs Leben“ bereitet Fußballer:innen auf gesellschaftliche Entwicklungen vor und hilft ihnen, ganzheitlich zu denken.

Fußballer:innen stehen häufig vor Herausforderungen, wenn sie ihre sportliche Karriere mit Ausbildung oder Beruf vereinbaren möchten.

Sie müssen nicht nur eine hohe Leistungsbereitschaft, großes Engagement, ausgeprägte Belastbarkeit und ein hohes Maß an Eigenverantwortung mitbringen, sondern es sind auch besondere Regelungen erforderlich, um Situationen zu vermei-

den, in denen sich Leistungs- und Hochleistungs-Sportler:innen gezwungen sehen, zwischen Ausbildung und Sport oder Beruf und Sport zu wählen.

Innerhalb von Sekunden kann es für Sportler:innen vorbei sein, denn eine Verletzung bedeutet nicht selten ein Karrieretief oder sogar das Karriereende.

Nur wenige haben bereits während ihrer Profizeit eine Ausbildung absolviert. Wir von TOP4prevention im „TEAM fürs Leben“ bieten dazu eine einzigartige duale Karrieremöglichkeit, und wollen uns mit Kooperationspartnern, wie der VfL, aktiv vernetzen.

Diese Kombinationen mit Geld richtig umgehen, aber auch die Zeit zu nutzen, um sich weiterzubilden und später

eine zweite Karriere zu machen wird bei uns gelernt. Dabei können sich die Fußballer:innen voll auf die sportliche Karriere konzentrieren und vor allem flexibel und begleitend ein weiteres wichtiges Sicherheitsnetz aufbauen.

TOP4prevention ist Partner der VfL und bringt seine innovative Lösung den Fußballer:innen näher.

Ing. Bernhard Brunner

Vor-Sorge-Experte

Telefon

+43 (0)664 14 11 660

Mail

b.brunner@vor-sorge.at

Duale Karriere für Fußballer:innen

- ✓ **Finanzielle Absicherung während und nach der Karriere**
- ✓ **Absicherung durch risikoloses Unternehmertum**
- ✓ **Unternehmer-Bildung während und nach der Karriere**
- ✓ **Attraktivität der Vermögens-Bildung-Lösung**
- ✓ **Steuervorteile, als indirekte Förderung vom Staat**
- ✓ **„Eigen-Sponsoring“ über flexible Zeiteinteilung**



[VIDEO]
 „GELD-BILDUNG“
 für Sportler:innen

QR-Code scannen

Bernhard Brunner



Ein Doppel- pass



— INTERVIEW: GERNOT BAUMGARTNER

in die Welt hinaus

Sarah Zadrazil und Konrad Laimer starteten ihre Karrieren beim USC Abersee in Salzburg. Von dem Dorfklub aus machten sie ihren Weg in die große Fußballwelt, Zadrazil spielt für Bayern München, Laimer für RB Leipzig.



STECKBRIEF

Sarah Zadrazil**Geburtstag**

19. Februar 1993

Stationen als Spielerin

USK Hof (2009 – 2010)
 FC Bergheim (2010 – 2011)
 Washington Spirit Reserves (2015)
 FC Bergheim (2016)
 Turbine Potsdam (2016 – 2020)
 FC Bayern München (seit 2020)

Erfolge

1x deutsche Meisterin (2021)
 Halbfinale EM (2017)

STECKBRIEF

Konrad Laimer**Geburtstag**

27. Mai 1997

Stationen als Spieler

FC Red Bull Salzburg (2014 – 2017)
 RB Leipzig (seit 2017)

Erfolge

3x österreichischer Meister
 (2015, 2016, 2017)
 3x österreichischer Pokalsieger
 (2015, 2016, 2017)
 1x deutscher Cupsieger (2022)

Es liegen zwar einige Jahre zwischen Ihnen beiden, aber habt ihr dennoch Erinnerungen an damals?

Zadrazil: Ja, schon. Er ist ja schon bei den ganz Kleinen herausgestochen, war ein toller Fußballer. Er hat früh den Weg nach Salzburg gemacht. Bei uns im Verein ist er noch immer Vorbild für viele, im Vereinsheim hängen Bilder von ihm und von mir und ein Trikot von ihm und von mir.

Laimer: Ich habe doch noch einige Spiele in Erinnerung, sogar gemeinsam. Und ich habe dann auch bei den Älteren mitspielen dürfen. Sie war auch bei uns eine der Besseren, es hat Spaß gemacht. Sie war das einzige Mädels. Es freut mich, dass wir es beide geschafft haben. Hoffentlich geht es für uns beide so weiter.

Bist Du noch ab und zu auf dem Platz?

Zadrazil: Ja, wenn es sich ergibt, dann schon. Vor allem wenn ich zwischen- durch daheim bin. Mein Papa ist regelmäßig dort.

Laimer: Immer wieder mal. Mein Papa und mein Opa sind regelmäßig dort.

Es gibt immer eine Verbindung dorthin. Wenn ich Urlaub habe, schaue ich ab und zu gerne mal vorbei. Ich muss zugeben, es geht sich bei mir sehr selten aus.

Habt Ihr jemals gemeinsam gespielt?

Zadrazil: Nein, das hat sich durch den Altersunterschied nie ergeben. Aber es gibt halt generelle Erinnerungen an den Verein, es war ja alles sehr familiär. Wie es halt so ist in einem Dorf.

Laimer: Nur ein paar Mal, das kann man an einer Hand abzählen.

Seid Ihr beide bodenständig geblieben?

Zadrazil: Ja, ich denke schon. So wie ich den Conny kenne, ist er auch am Boden geblieben. Ich kenne ja auch seine Eltern gut, die haben ihm das super vermittelt. Er kommt wie ich aus dem Dorf, da ist es normal, dass man Wurzeln hat.

Laimer: Ja, das denke ich schon. Wir beide wissen, wo unsere Wurzeln sind.

Wie lebt es sich dann in einer so großen Stadt wie München oder Leipzig?

Zadrazil: Es lebt sich gut, aber

trotzdem suche ich an freien Tagen den Weg nach Hause aufs Land, weil ich gerne Zeit mit der Familie verbringe. München ist eine super Stadt, hat viel zu bieten.

Laimer: Bei uns ist alles familiär, jeder kennt jeden. Wenn man die Heimat verlässt, ist das natürlich etwas anderes. Aber ich war immer schon offen, daher hat mich so ein Schritt nicht gestört.

Hättet Ihr Euch damals träumen gewagt, dass Ihr so eine Karriere macht?

Zadrazil: Nein, wenn man so jung ist, will man Fußball spielen. In meiner Karriere hat sich immer eine Tür nach der anderen geöffnet, das ist mehr passiert. Ich hatte nie das Ziel, Profi zu werden. Ich habe einfach die sich bietenden Chancen ergriffen. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich im Fußball gemacht habe.

Laimer: Nein. Wenn man sich als kleines Kind sowas vorstellt, dann würde man sofort das unterschreiben, wie es für uns gelaufen ist. Wir können schon stolz sein. Jetzt können wir das, wovon wir immer geträumt haben, genießen. Das ist auch das Schöne am Fußball.





„Da ist noch viel mehr Potenzial vorhanden“

KONRAD LAIMER ÜBER FRAUENFUSSBALL

Euer Verein muss stolz auf euch sein. Zadrazil: Ich glaube, in Österreich gibt es das nicht so oft, dass zwei Nationalspieler von einem so kleinen Klub kommen. Das spricht für den Verein.

Laimer: Da muss man den Verein fragen. Aber ich denke, wir haben bis jetzt nicht viel falsch gemacht.

Hat man bei Konrad Laimer/Sarah Zadrazil damals schon gesehen, dass es in die Richtung geht?

Zadrazil: Ja, bei ihm schon. Bei mir war es eher so: Ok, da spielt jetzt ein Mädels mit. Frauenfußball hatte damals nicht den Stellenwert wie heute. Bei ihm hat man früh das Potenzial erkannt.

Laimer: Sie war damals schon sehr sehr gut, das Talent hat man ganz einfach gesehen. Toll, dass sich das bei ihr so entwickelt hat, das freut mich riesig. Es ist auch nicht selbstverständlich, dass man so eine Karriere wie sie hinlegt. Großer Respekt.

Was gefällt Dir an seinem/ihrem Stil?

Zadrazil: Er spielt ähnlich wie ich im zentralen Mittelfeld. Ein Kämpfer, eine Laufmaschine. Er hat sich mit dem Ball stark verbessert und das Offensivspiel belebt, vor allem jetzt bei Leipzig. Das ist beeindruckend. Jetzt wird er auch noch zum Goalgetter, das hat er mir voraus.

Laimer: Sie war immer schon eine tolle Fußballerin, die offensiv ausgerichtet war und Tore erzielt hat. Das hat sie bis jetzt durchgezogen. Es ist einfach schön, dass man jemanden aus dem eigenen Dorf kennt, der so eine Karriere schafft.

2022 fahren die Frauen zur EM, die Herren nicht zur WM. Fiebert Ihr jeweils mit den anderen mit?

Zadrazil: Ja, vor dem Fernseher. Es war extrem schade, dass es nicht für die WM gereicht hat. Jetzt müssen die Fans umso mehr bei uns mitgehen.

Laimer: Auf jeden Fall. Für so ein Highlight spielt man Fußball. Ich lasse mir das nicht entgehen und ich hoffe, dass sie Österreich genauso gut vertreten wie in den letzten Jahren.

Verfolgen die Frauen mehr den Männerfußball als umgekehrt?

Zadrazil: Ich glaube schon. Ich selbst schaue sehr viel Fußball, nicht nur Männerfußball. Mich interessiert der Sport generell. Bei uns bei Bayern schaut ab und zu Julian Nagelsmann vorbei. Das Interesse ist vereinzelt vorhanden.

Laimer: Wenn man sieht, wie viele Zuschauer zuletzt in Barcelona waren, dann ist das schon schön zu sehen. Weil die Frauen jetzt die Anerkennung bekommen, die sie sich verdienen. Ich hoffe, dass es in den nächsten Jahren so weitergeht.

Was ist immer gleich zwischen Männer- und Frauenfußball, wo liegen die Unterschiede?

Zadrazil: Gleich sind die Regeln. Elf gegen Elf, das bleibt gleich. Der Frauenfußball ist sehr ehrlich, wir wollen kicken und spielen, da gibt es kein Gemeckere und Geschimpfe. Es geht schon zivilisiert zu. Der größte Unterschied ist die Anatomie, der Männerfußball ist extrem physisch. Das Spiel ist bei uns langsamer.

KARRIERE

KARRIERE

SPIELER | 35

„Wir sind nicht mehr der Underdog, der Frauenfußball ist weiter zusammengerückt.“

SARAH ZADRAZIL ÜBER DIE ANSTEHENDE EM

Laimer: Man sollte es nicht vergleichen, man kann es auch nicht. Jeder macht das auf seine Art gut. Beides ist spektakulär, man sollte es einfach genießen.

Wie würdest Du die Entwicklung des Frauenfußballs in den letzten fünf bis zehn Jahren beurteilen, war das der größte Sprung, den der Sport je gemacht hat?

Zadrazil: Ja, auf jeden Fall. Allein die Spiele in der Champions League sprechen für sich. Das Nou Camp in Barcelona war mit 91.000 Zuschauern ausverkauft, Bayern spielt vor 13.000, Paris vor 28.000 Fans. Unglaublich, was sich da tut. Auch bei der EURO wird es diesbezüglich weitergehen, unser Eröffnungsmatch gegen England in Manchester ist ausverkauft, das Finale auch. Ich bin gespannt, wohin die Reise geht.

Laimer: Sicher. Und wenn man sieht, dass Österreich gegen England vor über 70.000 Spielern wird, dann wird es wohl so weitergehen.

Wohin wird die Reise des Frauenfußballs gehen?

Zadrazil: Weiter in diese Richtung, weil mehr übertragen wird, die Spiele in größeren Stadien ausgetragen werden, dadurch auch mehr Zuschauer kommen, weil das Ambiente natürlich besser aussieht. Nur so kann man die Menschen erreichen.

Laimer: Wie gesagt, es wurde zuletzt ja schon sehr viel Werbung gemacht für den Frauenfußball. Da ist noch viel mehr Potenzial vorhanden.

Werden die Gehälter bei den Frauen irgendwann mit den Männern mithalten können?

Zadrazil: Equal pay ist unrealistisch. Der Frauenfußball bringt auch weniger ein als der Männerfußball. In den USA ist das anders, weil dort der Frauenfußball einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Bei uns geht es darum, Strukturen sukzessive zu verbessern bei allen Vereinen. Gebt den Frauen die Möglichkeit, auf guten Plätzen zu trainieren, in tollen Stadien zu spielen. Früher konnte man die Spiele im TV gar nicht schauen, auch das ändert sich jetzt. Das wären die ersten Schritte, bevor man über gleiche Bezahlung spricht.

Gibt es Kontakt zwischen Euch?

Zadrazil: In letzter Zeit nicht, ich sehe seine Eltern öfter als ihn. Ich bin in München, er in Leipzig, da ist es auch schwer.

Laimer: Wenig, es ist auch schwer. Wir waren jung, dann hat jeder seinen Weg eingeschlagen. Unsere Eltern sind sehr gut miteinander. Ihren Bruder habe ich letztes Jahr getroffen.

Österreichs Frauen waren in einem EM-Halbfinale, die Männer haben das noch nie geschafft. Kann man das vergleichen? Sind die Frauen besser als die Männer?

Zadrazil: Nein, ich bin grundsätzlich kein Fan davon, solche Vergleiche anzustellen. Wir wollen unsere eigene Geschichte schreiben. 2017 ist uns das gelungen, leider hat die Euphorie nicht sehr lange angehalten. Jetzt wollen wir in diesem Sommer wieder begeistern. Wir sind nicht mehr der Underdog, der Frauenfußball ist weiter zusammengerückt. Wir haben eine gute Mannschaft, haben uns entwickelt. Ich will nichts ausschließen, aber der Weg wird schwer. Mein Ziel ist klar: Ich will die Vorrunde überstehen und nicht nur die drei Spiele genießen.





Reine Kopfsache

Sportpsychologe **Fabian Decker** spricht mit dem SPIELER über den mentalen Faktor im Profisport.

INTERVIEW: THOMAS HINUM

Hinum: Fabian, wie wichtig ist der Kopf im Profisport?

Fabian Decker: Die mentale Verfassung hat einen großen Einfluss auf die Leistung, die am Platz gezeigt wird. Die Möglichkeiten von Mentaltraining werden derzeit immer noch von vielen Personen unterschätzt. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass manche gar nicht wissen, wie eine sportpsychologische Betreuung aussieht und andererseits die zeitlichen und finanziellen Ressourcen in andere Bereiche investiert werden. In Sportarten wie American Football oder Golf wird schon seit Langem und sehr erfolgreich mit sportpsychologischen Methoden gearbeitet.

Wie sehr kann die Psyche die Leistung beeinflussen?

Decker: Jeder der eine Sportart ausübt, hat wahrscheinlich schon die Erfahrung gemacht, dass es an manchen Tagen besser läuft als an anderen. Einen großen Anteil daran haben auch die mentalen Komponenten wie zum Beispiel das Selbstvertrauen, die Motivation oder das Anspannungsniveau vor einem Spiel. Viele Studien bezeugen, dass durch gezieltes Training in diesem Bereich die eigene Leistung gesteigert werden kann.

Wie kann man sportpsychologisch trainieren?

Decker: Es gibt verschiedene Techniken, um seine Leistungsfähigkeit durch sportpsychologisches Training zu steigern oder konstanter zu performen. Dies beginnt bei Zielsetzungstraining und optimaler Wettkampfvorbereitung und geht bis zu Interventionen vor, während und nach dem Spiel. Durch erlernbare Entspannungstechniken kann nach einem anstrengenden Spiel schneller eine Entlastung erreicht werden oder in Einzelgesprächen ein Umgang mit kritischen Situationen, wie zum Beispiel einem verschossenen Elfmeter, erarbeitet werden.

„Gerade im Profifußball in Österreich gibt es noch einiges an Potenzial, um sich mental auf ein Top-Level zu bringen.“

FABIAN DECKER,
SPORTPSYCHOLOGE

Gibt es ein konkretes Beispiel aus dem Fußball?

Decker: Eine beliebte mentale Trainingstechnik ist die Visualisierung. Viele Spieler wenden dies schon unbewusst vor dem Anpfiff an, indem sie einzelne Spielsituationen im Kopf durchgehen. Jedoch ist es noch effektiver, wenn es geplant und gezielt eingesetzt wird. Der Spieler versucht dabei, sich nur mithilfe seiner Vorstellung gewisse Bewegungsabläufe, wie sie auch wirklich im Spiel vorkommen, vorzustellen und vor seinem inneren Auge ablaufen zu lassen. Je realistischer und je mehr Sinne bei der Visualisierung eingesetzt werden, umso wirksamer sind die Übungen. Dies kann auch mit einem physischen Training kombiniert werden. Als gutes Beispiel eignet sich dabei das Trainieren von Standard-Situationen.

Wird die Sportpsychologie – speziell im Fußball – noch unterschätzt?

Decker: Wie schon eingangs erwähnt, gibt es gerade im Profifußball in Österreich noch einiges an Potenzial, um sich auch mental auf ein Top-Level zu bringen. In anderen europäischen Ländern wie zum Beispiel Großbritannien wird mehr Wert daraufgelegt, sich nicht nur physisch, sondern auch mental optimal auf den Wettkampf einzustellen.

Warum verzichten viele Fußballer auf einen Mentaltrainer?

Decker: Meiner Meinung nach ist das Thema Sportpsychologie für viele Spieler immer noch schambesetzt. Auch jedem Durchschnittsbürger fällt es nicht leicht, darüber zu sprechen, wenn man irgendeine Form von psychosozialer Betreuung in Anspruch nimmt. Viele Fußballer können sich unter dem Begriff Mentaltraining auch nichts Konkretes vorstellen oder inwiefern dies unterstützen kann, um seine maximale Leistung abzurufen. Andere möchten auch nicht als „mental schwach“ abgestempelt werden, wenn sie sportpsychologische Betreuung in Anspruch nehmen. Daher ist es umso wichtiger, dass für die Sportler die Möglichkeit besteht, die Anonymität zu wahren, und die Verschwiegenheitspflicht gesichert ist.

Wie wichtig sind deiner Meinung nach das Umfeld und die Fans?

Decker: Je nachdem was für ein Charakter man ist und wie sich die Reaktionen auf entsprechende Ergebnisse gestalten, können das Umfeld und die Fans für einen Spieler unterstützend oder belastend sein. Viele Spieler berichteten davon, dass es für sie während der Covid-Pandemie – ohne Zuschauer – leichter war, ihre Leistung abzurufen als vor vollen Rängen. Andere wiederum brauchen die Atmosphäre eines ausverkauften Stadions, um auf die richtige Betriebstemperatur zu kommen.

Meiner Meinung nach ist es aber für jeden Spieler wichtig, das richtige Maß an Social-Media-Konsum zu finden. In der heutigen Zeit ist es essenziell, sich von selbsternannten Fachleuten abzugrenzen, denen es auf Facebook, Instagram und Co. sehr leicht fällt, ihre Meinung öffentlich abzugeben und Spieler zu beleidigen.

Muss der Trainertyp von heute mehr Psychologe als Taktiker sein?

Decker: Durch die Entscheidungen, die man als Trainer zu treffen hat, liegt es in der Natur des Jobs, dass man nicht jeden glücklich



Fabian Decker ist
ab sofort Teil des
VdF-Teams.

Fabian Decker, MSc.

Klinischer- und Sportpsychologe

Tel. +43 680 14 00 966

Web

www.fabiandecker.com

„Für viele Spieler ist das Thema Sportpsychologie immer noch schambesetzt.“

FABIAN DECKER,
SPORTPSYCHOLOGE

machen kann. Die Art und Weise, wie der Coach mit den Spielern umgeht, ist jedoch entscheidend. In dieser Position kann viel dazu beigetragen werden, wie sich die Atmosphäre innerhalb des Teams gestaltet. Je nachdem wie der Trainer es schafft, die Beziehungen innerhalb der Mannschaft zu managen, kann dies auf und abseits des Platzes seine Wirkung zeigen.

Was sind die Unterschiede bei der mentalen Komponente im Vergleich Mannschafts- und Einzelsport?

Decker: Die persönliche Belastung schätze ich sowohl bei Mannschafts- als auch Einzel-Sportarten ähnlich ein, da es am Ende ja immer Individuen betrifft. Allerdings ist die Versorgungssituation bei Einzelsportarten – sofern die finanziellen Mittel dafür aufgewendet werden können – wie z.B. bei Tennis oder Golf um einiges besser. Zumeist gibt es dabei auch ein besseres Verhältnis von der Anzahl an Betreuern pro Athlet. Dadurch kann automatisch mehr Rücksicht auf die mentale Komponente genommen werden. Mit sportpsychologischen Interventionen lässt sich aber auch eine Mannschaft bei dem Erreichen der gesetzten Ziele unterstützen.

Investieren

TEXT: KATRIN EDLINGER

statt Sparen?

Aber bitte (steuerlich) richtig.

Immer mehr Menschen investieren ihr Ersparnis in Aktien, Kryptowährungen & Co – getrieben von niedrigen Zinsen und einer steigenden Inflation. Um allerdings nicht im Strafraum zu landen, gilt es auch steuerlich so einiges zu beachten. Die Spezialisten der Steuerberatungskanzlei CONSULTATIO verraten dir, worauf du bei Kapitaleinkünften im Privatvermögen aufpassen musst und wie du steuerlich das Meiste aus deinen Gewinnen herausholst.

Alle Kryptowährungen, die vor dem 28. Februar 2021 angeschafft wurden, zählen als Altvermögen und können nach einem Jahr steuerfrei verkauft werden.

Einkünfte aus Kapitalvermögen – was ist das eigentlich?

Steuerlich zählen zum Kapitalvermögen unter anderem Aktien, Beteiligungen an Körperschaften, ETFs, Investmentfonds, Zinsen und seit neuestem auch Kryptowährungen. Die gerade in letzter Zeit sehr beliebten NFTs (Non-Fungible-Token) fallen allerdings noch nicht darunter. Gemeinsam ist all diesen Assets, dass für sie ein besonderer pauschaler Steuersatz von 27,5% bzw. 25% gilt – man spricht hier von der Kapitalertragsteuer, kurz KESt. Besteuert werden immer nur die Erträge und Gewinne, die man mit diesem Vermögen erwirtschaftet.

Daneben besteht für diese Einkunftsart auch ein besonderes Besteuerungsverfahren. Denn in den meisten Fällen sollte die Kapitalertragsteuer automatisch von der auszahlenden Stelle berechnet, einbehalten und für dich an das Finanzamt abgeführt werden. Damit tritt die sogenannte Endbesteuerungswirkung ein und du musst die Einkünfte nicht nochmal in deiner Einkommensteuererklärung angeben. Das ist insbesondere immer dann der Fall, wenn es sich um eine inländische auszahlende Stelle (Bank, Broker etc.) handelt.

CONSULTATIO TIPP: Aufpassen heißt es, wenn du dich für die Eröffnung eines ausländischen Depots entschieden hast. Denn in diesen Fällen musst du dich in der Regel selbst um die Besteuerung kümmern. Die Einkünfte sind dann dennoch in Österreich steuerpflichtig, aber unterliegen keinem automatischen Kapitalertragsteuerabzug.

Neuer Steuertatbestand: Kryptowährungen

Bis zum 1. März 2022 waren Kryptowährungen nicht eindeutig gesetzlich geregelt und zählten nicht zum Kapitalvermögen. Als Spekulationseinkünfte konnten sie daher nach Ablauf einer einjährigen Befristung steuerfrei verkauft werden. Durch die teilweise erheblichen Gewinne, die mit manchen Kryptocoins erzielt wurden, hat sich der Gesetzgeber mit der letzten Steuerreform dazu entschieden, auch Kryptowährungen als Kapitalvermögen zu qualifizieren.

Steuerpflichtig sind nun sowohl die laufenden Erträge aus Kryptowährungen (z. B. aus Landing, Staking, Mining) als auch realisierte Wertsteigerungen (z. B. Verkauf von Kryptoassets). Voraussetzung für die Steuerpflicht ist, dass Kryptowährungen gegen „Echtgeld“ oder andere Leistungen getauscht werden, wie beispielsweise Rechnungen, die in Krypto gezahlt werden können. Ein Tausch gegen andere Kryptowährungen führt hingegen zu keinem steu-

erpflichtigen Tatbestand. Bei einem solchen Tausch werden die Anschaffungskosten des Erstkaufs gespeichert und es kommt erst zum Zeitpunkt der Umwechslung in Euro etc. zu einem steuerpflichtigen Vorgang.

Gute Nachrichten gibt es für alle, die schon länger über Kryptovermögen verfügen. Alle Kryptowährungen, die vor dem 28. Februar 2021 angeschafft wurden, zählen nämlich als Altvermögen und können damit weiterhin nach einem Jahr steuerfrei verkauft werden. Danach angeschaffte Coins fallen im Wesentlichen in das neue Regime und unterliegen daher der Kapitalertragsteuer in Höhe von 27,5%.

CONSULTATIO TIPP: Bis zum Jahr 2024 musst du dich selbst um die Besteuerung deiner Einkünfte aus Kryptowährungen kümmern. Danach sollen die auszahlenden Stellen für die Besteuerung verantwortlich sein und die Kapitalertragsteuer automatisch abführen.

Was passiert, wenn ich beim Verkauf von Aktien oder Kryptos Verluste erziele?

Ein Verlustausgleich, also die Verrechnung von Verlusten mit Gewinnen, ist grundsätzlich nur innerhalb der Einkünfte aus Kapitalvermögen, die dem Sondersteuersatz von 27,5% unterliegen, möglich. Werden in einem Jahr nur Verluste und keine Gewinne aus Kapitalvermögen erzielt, sind diese Verluste „verloren“. Sie können weder mit anderen Einkunftsarten verrechnet werden noch in Folgejahren vorgetragen werden. Sofern sich alle Wertpapiere bei einer

einigen depotführenden Bank oder Institution befinden, wird die Verlustverrechnung automatisch vorgenommen. Hast du mehrere Depots, musst du dich um die Verlustverwertung selber kümmern, in dem du die Erträge sowie die Verluste über deine Einkommensteuererklärung bekannt gibst. Dann gibt's zumindest einen kleinen Grund zum Jubeln, denn in diesem Fall wird dir eine allfällig bereits abgeführte Kapitalertragsteuer wieder gutgeschrieben.

Wann muss ich meine Einkünfte aus Kapitalvermögen selbst erklären?

Eine Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht immer dann, wenn die Kapitalertragsteuer nicht automatisch abgeführt wird, also zum Beispiel bei einem ausländischen Depot oder aktuell noch bei Einkünften aus Kryptowährungen. Werden solche Einkünfte der Finanz verschwiegen, zückt sie die rote Karte. Denn dies stellt einen finanzstrafrechtlich relevanten Tatbestand dar und kann zu unangenehmen Konsequenzen führen.

Eine Steuererklärung sollte aber auch dann abgegeben werden, wenn du über unterschiedliche Depots verfügst, da nur so ein Verlustausgleich durchgeführt und eine allenfalls zu viel bezahlte Kapitalertragsteuer erstattet werden kann.

Hast du neben den Einkünften aus Kapitalvermögen kein oder nur ein geringes Einkommen, haben wir noch einen weiteren Tipp für dich: In diesen Fällen kann nämlich durch die sogenannte Regelbesteuerungsoption eine Steuerentlastung erreicht werden.

Durch einen entsprechenden Antrag werden die Kapitaleinkünfte dem normalen Steuertarif unterworfen, der unter Umständen unter dem 27,5%-Sondersteuersatz liegt. Die Regelbesteuerungsoption kann aber immer nur auf sämtliche Kapitaleinkünfte angewendet werden. Kontaktiere hier am besten deinen Steuerberater! Er kann dir ausrechnen, ob sich die Option lohnt oder nicht.

CONSULTATIO TIPP: Für die Erklärung von Einkünften aus Kapitalvermögen muss ein eigenes Formular abgegeben werden – das Elkv. Solltest du ansonsten nur nicht-selbständige Einkünfte haben, dann musst du zuvor einen Erklärungswechsel vornehmen. Das geht ganz einfach über einen entsprechenden Antrag in FinanzOnline.

Die Spielregeln in Kurzfassung:

- Vermeide Depots bei ausländischen Brokern und Banken, die nicht als steuer-einfach gekennzeichnet sind
- Führe Aufzeichnungen über Anschaffungskosten und Ausschüttungen – mit Datum
- Kontrolliere jährlich den KEST-Abzug durch deine Bank/deinen Broker
- Überprüfe jährlich allfällige Verlustausgleichsoptionen
- Denke in Jahren mit einem niedrigen oder keinem anderen Einkommen an die Möglichkeit der Regelbesteuerungsoption
- Kontaktiere rechtzeitig deinen Steuerberater, wenn es zu größeren oder komplizierten Transaktionen kommt (Ausländisches

Depot, Kryptotransaktionen, ETFs)
• Und vergiss nicht: Auch die Nichtmeldung kleiner Kapitaleinkünfte ist finanzstrafrechtlich relevant

Noch Fragen? Die CONSULTATIO-Experten freuen sich auf deine Nachricht:



Mag. Katrin Edlinger
Berufsanwärtlerin
Tel. +43 1 27775-297

E-Mail

katrin.edlinger@consultatio.at



Mag. (FH) Christian Moritz
Geschäftsführender Gesellschafter
und Steuerberater
Tel. +43 1 27775-237

E-Mail

christian.moritz@consultatio.at

Allein unter Männern

TEXT: PETER K. WAGNER

Imke Wübbenhorst war die erste Trainerin einer Männermannschaft in der deutschen Oberliga. Aktuell arbeitet sie für Drittligist Viktoria Köln. Das Porträt einer Pionierin, die sich immer wieder aufs Neue beweisen muss.



Im Herbst 2018 steht der BV Cloppenburg plötzlich ohne Trainer da. Obendrein hat der Verein aus Niedersachsen mit finanziellen Problemen und einer sportlichen Talfahrt zu kämpfen. Nun braucht es eine möglichst günstige Lösung für die Bank. Also spricht sich Schröder auf einer Vereinssitzung für das Offensichtliche aus: eine interne Nachbesetzung. Er spricht von einem Trainer, meint eigentlich aber eine Trainerin. Bald weiß halb Deutschland, dass die abstiegsbedrohten Cloppenburg Männer von einer Frau gerettet werden sollen. Imke Wübbenhorst ist ihr Name. Seit 2016 ist sie Teil des Trainerinnenteams der Frauensektion des Vereins in der zweiten Bundesliga, zunächst als spielende Co-Trainerin, dann als Cheftrainerin. Wübbenhorst ist durchaus erfolgreich, aber interessiert hat sich niemand für sie. Nun ist alles anders.

Stereotype aufbrechen

Interviewanfragen häufen sich und sexistische Fragen sowieso. Eine der häufigsten dreht sich um die Kabine sowie den Moment des Umziehens. Irgendwann wird Wübbenhorst von einem Journalisten gefragt, ob sie eine Sirene auf dem Kopf trage, damit sich ihre Spieler schnell eine Hose anziehen könnten, wenn sie in die Kabine komme. „Ich bin Profi, ich stelle nach Schwanzlänge auf“,

antwortet sie. Dass sie ihren Co-Trainer in die Kabine vorschickte, um keine unangenehmen Momente zu provozieren, weiß heute kaum jemand. Das Zitat kennen noch immer viele Menschen.

„Ganz egal, was es ist: Frauen, die arbeiten, Frauen, die Auto fahren – am Anfang galt auch das alles als unnormal“, sagt Wübbenhorst. Dass ein Co-Trainer des BV Cloppenburg sein Amt aufgrund von Wübbenhorsts Amtsantritt zurücklegte, sagt viel. Aber ihn zu verurteilen, wäre zu einfach. Sein Rücktritt ist das Symptom einer vielerorts sexistischen Branche. Die Geschichte von Imke Wübbenhorst ist auch eine von Pionierinnenarbeit,

allerdings keine von geplantem Aktivismus. Wübbenhorst hatte einfach einen Traum: Trainerin sein im Männerbereich.

Möbel für Pro-Lizenz

Der Weg dorthin war lange und hart. Im nicht gerade für Fußball berühmten Ostfriesland beginnt sie aufgrund familiärer Vorbelastung, wie sie sagt, zu kicken. Sie ist talentiert, wird ins Nachwuchsnationalteam einberufen und läuft bald in der Bundesliga für den Hamburger SV auf. Im Mai 2019 startet Wübbenhorst in den Pro-Lizenz-Kurs des DFB. Ihrem Job am Gymnasium kann sie nicht mehr nachgehen. Wübbenhorst kann sich den Lehrgang eigentlich nicht leisten. „Ich habe Möbel verkauft, meine Wohnung aufgegeben und bei Freundinnen und Freunden oder im Auto übernachtet“, sagt sie. In der abgelaufenen Saison war sie Teil des Staffs beim 3. Liga-Klub Viktoria Köln. „Ich habe noch immer das Gefühl, dass ich mich mehr beweisen muss“, sagt sie. Perspektivisch möchte sie wieder als Cheftrainerin arbeiten, doch ihre Erfahrungen im Männerfußball haben auch Spuren hinterlassen: „Ich habe auf meinem Weg erkannt, dass mir ein gutes persönliches Umfeld wichtiger ist, als meinem Traum hinterherzueifern“, sagt sie. „Ich werde nicht mehr alles dem Beruf unterordnen.“



Top im Tor und auch danach



DAS WURDE AUS
ALEXANDER KNEZEVIC

Alexander Knezevic war als Ersatztorhüter Teil der erfolgreichen Mannschaft des SK Sturm Ende der 90er-Jahre. In seiner zweiten Karriere ist er erfolgreicher Manager.

Es gibt Menschen, die früh wissen, wo die Reise hingehen soll. Alexander Knezevic ist einer davon. Bereits auf der Autogrammkarte als Profi des SK Sturm Graz stand unter Traumberuf: Manager. Das hat der heute 40-jährige eindrucksvoll erreicht. Seit Anfang des Jahres ist er einer der Top-Manager bei Wüstenrot. Im Board der Gruppe ist er Chief Sales Officer.

Torschützenkönig und Goalie

„Ohne Sport wäre dieser Weg nicht möglich gewesen“, sagt er heute. Über den UFC Gaal und den FC Zeltweg fand er mit 14 Jahren den Weg ins Bundesnachwuchszentrum von Sturm. Als Profi war er ausschließlich im Tor im Einsatz, dabei startete seine Karriere einst ganz anders. „Ich bin eigentlich immer nur zwischenzeitlich im Tor gestanden – unter anderem bei Stützpunkttrainings. Da hat mich jemand für die steirische Auswahl gescoutet. Ich habe mich gefreut, dass ich einberufen wurde – das Kuriose ist aller-

dings, dass ich damals eigentlich noch als Stürmer gespielt habe.“

Mit 14 Jahren war Knezevic in Zeltweg noch Torschützenkönig und schon zwei Jahre später stand er erstmals in der Bundesliga am Platz. Stammkeeper Kazimierz Sidorczuk hatte sich beim Heimspiel gegen Vorwärts Steyr früh verletzt, nach 17 Minuten gab Knezevic somit sein Debüt in Schwarz-Weiß. Und durfte über einen 5:2-Erfolg jubeln.

Hohe Belastung in jungen Jahren

Fünf Bundesligaspiele wurden es gesamt. Es war eben eine Zeit, in der in Graz Teams wie Inter Mailand oder Real Madrid zu Gast waren. Nicht der ideale Ort für junge talentierte Torhüter, um Fuß zu fassen. „Es war eine wunderschöne Zeit mit sehr großen Erfolgen“, sagt er heute. Dass es nicht mehr wurde, lang nicht zuletzt am Verletzungsteufel. „Es war eine irrsinnige Belastung für junge Spieler damals. Ich hatte oft Training in der Schule und am Abend wieder beim



„Ohne Sport wäre dieser Weg nicht möglich gewesen“

ALEXANDER KNEZEVIC

Verein. Damals wurde noch nicht so viel auf sportmedizinische Trainingssteuerung geachtet wie heute“, weiß er. 2004 kam es fast zum Wechsel von Sturm zu Kapfenberg. Zunächst wollten die Grazer ihrem langjährigen Keeper keine Steine in den Weg legen. „Ich hatte bei Kapfenberg schon die Vorbereitung mitgemacht“, erinnert sich Knezevic. Doch aus dem Wechsel wurde nichts. Nach einem Testspielsieg von Kapfenberg gegen Sturm, in dem Knezevic sogar einen Elfer

hielt, forderte sein alter Verein plötzlich eine enorm hohe Ausbildungsentschädigung. Dann riss auch noch bei einem Training die Gelenkklippe der linken Schulter. „Da habe ich dann beschlossen, in den Bankensektor zu wechseln.“

Söhne auf den Spuren des Vaters

Ein Transfer zu Sturm-Sponsor Raffeisen wäre aufgelegt gewesen, doch er bewarb sich auch bei der BAWAG. „Sie haben mich nicht erkannt und wollten mich wegen meiner Persönlichkeit im Team – und das hat mir gefallen.“ Bald folgte der Wechsel zu Wüstenrot – und der Rest ist jüngere Erfolgsgeschichte eines vierfachen Familienvaters, den der Fußball bis heute begleitet. Immerhin stehen zwei Söhne (12 und 13) im Sturm-Nachwuchs im Tor. Der drittjüngste spielt auch schon. „Leider haben mich meine Söhne nie spielen gesehen, aber sie kennen Videos. Da gibt es etwas Wehmut, sonst blicke ich trotz aller Verletzungen positiv auf meine tolle Zeit als Fußballer zurück.“

STECKBRIEF

Alexander Knezevic

Geburtstag

14. Oktober 1981

Stationen als Spieler

FC Zeltweg (1994 – 1998)
SK Sturm Graz (1998 – 2004)
SV Pachern (2005)

Erfolge

2x österreichischer Meister (1998, 1999)
1x österreichischer Pokalsieger (1999)



Einzigartig in Europa

TEXT: MARKUS GEISLER

Der **Play Fair Code** feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Wie wichtig die **Prävention gegen Spielmanipulation** und Wettbetrug ist, zeigt der jüngste Fall in der Regionalliga Ost. Die Macher **Günter Kaltenbrunner** und **Severin Moritzer** werfen einen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft.



„Die Mechanik, wie ein Spiel manipuliert wird, ist seit der Antike gleich.“

SEVERIN MORITZER,
PLAY FAIR CODE

Lange Zeit war es ruhig, was das Thema Wettmanipulation im heimischen Fußball angeht. Doch Ende November des vergangenen Jahres poppte ein Fall in der Regionalliga Ost auf, bei dem Spieler Partien verschoben haben sollen. Seit 2021 kümmert sich der Play Fair Code – Verein zur Wahrung der Integrität im Sport – um dieses heikle Thema. Präsident Günter Kaltenbrunner und Geschäftsführer Severin Moritzer erklären, warum diese Arbeit so wichtig ist.

Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie vom aktuellen Fall erfahren haben?

Günter Kaltenbrunner: Für den Sport ist es eine Katastrophe! Für uns als Verein ist es eine Bestätigung, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Severin Moritzer: Der SC Neusiedl wurde in den vergangenen sechs Jahren zweimal von uns geschult, das ist belegbar. Wir brauchen uns da nichts vorzuwerfen. Man darf aber auch nicht vergessen, dass es mittlerweile 62 Regionalliga-Klubs gibt, das ist auch ein Thema der Manpower. Aber jeder dieser Vereine ist in den Jahren 2019 und 2020 von uns besucht und auf das Thema aufmerksam gemacht worden.

Kaltenbrunner: Für mich ist dieser Fall keine riesige Überraschung. Man muss ja auch klar sagen: Es kann nicht alles verhindert werden, nur weil man präventiv tätig ist. Das ist in anderen Bereichen der Kriminalität genauso. Warten wir einmal ab, wie weit die Kreise sind, die die Geschichte noch zieht.

Gehen wir zehn Jahre zurück. Wie ist die Idee entstanden, das Thema Wettmanipulation aktiv zu bekämpfen?

Kaltenbrunner: Man kam auf europäischer Ebene überein, dass in jedem Land ein Stützpunkt errichtet werden soll, in dem Maßnahmen gegen diese große Bedrohung des Sports ergriffen und

Severin Moritzer (links) und Günter Kaltenbrunner über ein Jahrzehnt wichtiger Aufklärungs- und Präventionsarbeit.

koordiniert werden sollen. Das Sportministerium unter Minister Darabos hat dann die Initiative ergriffen und gehört mit dem ÖFB und der Bundesliga zu den Gründungsmitgliedern.

Moritzer: Mitinitiatoren waren auch die Wettanbieter unter Federführung von tipp3, die ja selbst zu den Geschädigten von Spielmanipulationen gehören. Und zu der Zeit gab es immer wieder Verdachtsfälle.

Zwei Jahre später erschütterte der Skandal rund um Dominik Taboga und Sanel Kuljic den Fußball.

Moritzer: Als der Fall aufkam, waren wir schon bei jedem Verein der 1. und 2. Liga mindestens einmal vor Ort, um auf die Gefahren hinzuweisen. Das war auch eine Argumentationshilfe für Liga und Verband, die sagen konnten: Wir sind in der Sache ohnehin schon tätig.

Kaltenbrunner: Für uns war diese Geschichte ein Treiber, weil wir seitdem niemandem mehr erklären mussten, warum wir in dem Thema engagiert sind. Bis dahin glaubte man ja, wir in Österreich hätten mit dieser Form der Kriminalität nichts am Hut.

Der Verein war anfangs auf Fußball beschränkt, was sich aber schnell geändert hat.

Kaltenbrunner: Ziel war, die Verbände aus den größten bewertbaren Sportarten als Partner zu gewinnen. Schon nach zwei Jahren kam der Skiverband dazu, dann Eishockey, Basketball, Handball, Volleyball und Tennis. Wir sind gerade in finalen Gesprächen mit dem Tischtennis-Verband, der demnächst dazukommen soll.

Moritzer: Tischtennis ist eine der größten Sportarten, was Wettten betrifft, und hat das Einzelsport-Problem, bei dem es immer einfacher ist, ein Match zu manipulieren. Ähnlich wie beim Tennis. Damit hätten wir alle wettrelevanten Sportarten abgedeckt.

War von Anfang an klar, dass euer Ansatz nur der der Prävention sein kann?

Moritzer: Nachdem wir keine Ermittlungsbehörde sind, die auf der Interventionsseite aktiv werden kann, war das der logische Weg. Und den haben wir in zehn Jahren ausgestaltet, und zwar für alle Zielgruppen: Jung, Alt, Amateure, Profis und die Schnittstelle dazwischen.

Kaltenbrunner: Wir machen dabei für jede Sportart individuelle Programme. Ein Basketballer bekommt Beispiele aus dem Basketball gezeigt, da wird nichts über einen Kamm geschert. Wir maßschneidern jede Schulung auf jede Sportart. Man kann ja auch Szenarien aus dem Eishockey und dem Tennis nicht miteinander vergleichen.

Von wie vielen Schulungen pro Jahr reden wir?

Moritzer: Ganz am Anfang waren es 30 bis 40, da haben wir die Teams der 1. und 2. Fußballliga besucht. Mittlerweile sind es etwa 100, was bedeutet, dass an jedem zweiten bis dritten Werktag irgendwo in Österreich ein Seminar von uns stattfindet. Dazu kommen aber auch Vorträge beim IOC, an der deutschen Sporthochschule in Köln oder im Rahmen des Europäischen Erasmus-Programmes, wo wir gerne gebucht werden.

Kaltenbrunner: Der Aufwand ist jedenfalls enorm. Wir schauen, dass wir die Vereine jedes Verbandes einmal alle zwei Jahre durchbringen.

Wie finanziert sich der Play Fair Code?

Kaltenbrunner: Zu 55 Prozent vom Sportministerium, den Rest erwirtschaften wir uns selbst, worauf wir stolz sind. Unsere Mitgliedsverbände zahlen einen Beitrag, dazu kommen Wettanbieter und Sponsoren.

Moritzer: Wir sind ein Best-Practice-Beispiel, wie man so etwas finanzieren kann, das ist schon einzigartig. Weder finanziell noch inhaltlich findet man so eine Struktur in Europa.

Hat sich auf der „Gegenseite“ in den zehn Jahren etwas signifikant verändert? Geht die Wettmafia heute anders vor?

Moritzer: Die „Mechanik“, wie ein Spiel manipuliert wird, ist seit der Antike gleich.

Kaltenbrunner: Was wir mittlerweile klar wissen: Die Sportler, die von der Wettmafia angesprochen werden, sind fast zu 100 Prozent spielsüchtig. Das sind wettaffine Menschen, die meist Geldprobleme haben und sich dann überreden lassen.

Mittlerweile ist das Regulativ in den meisten Sportarten so, dass ein Athlet, der angesprochen wird, das sofort melden muss, ansonsten droht ihm oder ihr selbst eine Strafe. War das ein Gamechanger?

Moritzer: Eine ungeheuer wichtige Maßnahme, die als erstes vom ÖFB ausging. Wir als Play Fair Code sind aufgefordert worden, dieses vernünftige Regulativ auch in andere Sportarten zu tragen. Das ist zu 90 Prozent gelungen.

Was sind die Ziele für die nächsten zehn Jahre?

Kaltenbrunner: Alle Vorgaben, die 2012 an uns herangetragen wurden, haben wir erreicht oder übertroffen. Jetzt stellt sich die Frage: Wie geht es weiter? Der Europarat hat eine Konvention herausgegeben, dass es in jedem Land eine nationale Plattform gegen Wettmanipulation geben soll. De facto sind wir das ja schon, wir sollten diesen Status aber auch offiziell bekommen, in dem man uns zu einer Behörde macht. Ähnlich wie es die NADA (Nationale Anti-Doping-Agentur) ist. Jetzt sind wir wie eine NGO, die sich theoretisch morgen auflösen kann. Wenn sich die Regierung dazu bekennt, hat es auch nach außen Wirkung. Das wäre ein logischer Schritt.

Mit freundlicher Genehmigung der Raiffeisen Zeitung, in der dieses Interview ursprünglich erschienen ist, und von Markus Geisler (freier Journalist).

Endstation



Sehnsucht



Die Hohe Warte war schon in der Regionalliga Ost gut besucht.



Fotos: SWS/Schubert

*Das Fußball-Märchen des **First Vienna FC** findet seinen vorläufigen Höhepunkt im Aufstieg in die 2. Liga. Damit kehrt der **frischgebackene Meister der Regionalliga Ost** fünf Jahre nach seinem Insolvenzantrag in den Profifußball zurück. Aber Österreichs ältester Fußballverein strebt nach Höherem – dafür muss er jedoch erst einige Herausforderungen meistern.*

TEXT: JOHANNES POSANI

Vom ersten Moment an, als wir 2017 das Insolvenzverfahren anmelden mussten, haben wir auf dieses Ziel hingearbeitet“, unterstreicht Sportdirektor Markus Katzer im Gespräch mit dem SPIELER die Bedeutung des Aufstiegs in die 2. Liga. Der 352-fache Bundesliga-Profi ist seit 2018 Sportdirektor und einer der Baumeister des Erfolgs.

Der ehemalige Rapid-Verteidiger stieß 2015 als Spieler zu den Blau-Gelben aus Wien-Döbling, ließ dort seine Karriere ausklingen und wechselte dann ins Management. Er erlebte hautnah mit, als der Verein vor fünf Jahren ins Tal der Tränen und in die fünftklassige 2. Landesliga stürzte. Nun feiert der heute 42-Jährige die Rückkehr von Österreichs ältestem Fußballverein in den Profifußball. „Von mir ist natürlich sehr viel Last abgefallen, jetzt sind nur mehr Freude und Erleichterung da.“

Von der 2. Landesliga in den Profifußball

Der Aufstieg in die 2. Liga markiert den vorläufigen Höhepunkt einer beispiellosen Erfolgsgeschichte: Im zweiten Jahr in der 2. Landesliga krönte sich der 1894 gegründete Verein in der Saison 2018/19 zum

Meister. In der Spielzeit 2019/20 verhinderte der Corona-bedingte Saisonabbruch den nächsten Titel in der Wiener Stadtliga, die Vienna war zum damaligen Zeitpunkt Tabellenführer. Die Meisterfeier wurde ein Jahr später nachgeholt und die Vienna damit zurück in der Regionalliga Ost. Dort kürten sich die Döblinger in der abgelaufenen Spielzeit abermals zum Champion – und machten damit den Durchmarsch in die 2. Liga perfekt.

Zurück im Profifußball warten für die ambitionierte Vienna bereits die nächsten Herausforderungen. „Umso professioneller man werden will, umso mehr Stellen müssen natürlich besetzt sein“, betont Katzer. Eine Scoutingabteilung für den Kampfmannschaftsbereich existiere derzeit nicht, auch hat der Verein keinen Teammanager: „Irgendwann wirst du aber einen brauchen. Die Frage ist: Brauchen wir den jetzt?“, teilt der Sportdirektor seine Überlegungen. Einerseits dürfte man nicht verschlafen, wichtige Positionen zeitgerecht zu besetzen, andererseits bestehe die Gefahr, den Personalapparat zu schnell aufzublasen. Katzer will daher zunächst versuchen, offene Positionen mit bereits vorhandenem Personal abzudecken – auch mit Blick auf das Budget.

„Ich kann ausschließen, dass wir Spieler verpflichten werden, die über 30 Jahre alt sind.“

MARKUS KATZER,
SPORTDIREKTOR DES
FIRST VIENNA FC



Selber Spieler, doppelter Preis

Denn mit der Rückkehr in den Profifußball werden auch die Kosten bei der Vienna deutlich steigen. „Einige Spieler haben derzeit noch einen Job, beziehen also zwei Gehälter und sind ein gewisses Einkommen gewohnt“, erklärt Katzer. Gehen sie mit in den Profifußball, müsste die Vienna das Gehalt deutlich aufbessern. „Das bedeutet, dass du demselben Spieler fast das Doppelte zahlen müsstest. Das sind Themen, mit denen wir zu kämpfen haben.“ Wer also glaube, dass die Kosten in der 2. Liga nicht erheblich steigen würden, der irre sich gewaltig, betont der Sportdirektor.

Der Kurs für die kommende Saison sei daher klar vorgegeben: „Wir planen ein Konsolidierungsjahr, werden also nicht versuchen, gleich wieder aufzusteigen.“ Zudem soll die Zeit genutzt werden, um mit dem Nachwuchs nachzurücken. „Wir wollen dort mehr Qualität reinbekommen: bei den Spielern, im Trainerbereich und drumherum“, erzählt Katzer. Helfen sollen dabei etablierte Ex-Profis wie Jiri Lenko oder Andreas Ivanschitz, die im Nachwuchsbereich des Vereins tätig sind.

Dazu haben die Döblinger unlängst 1,5 Millionen Euro in ihr Trainingszentrum investiert, ein neuer Natur- und ein neuer Kunstrasenplatz stehen dort nun inklusive Flutlicht Kampfmannschaft wie Nachwuchs zur Verfügung. „Wir haben dort jetzt insgesamt drei Plätze. Ich glaube, da sind wir schon Bundesliga-reif“, betont Katzer. Die Hohe Warte, Heimstätte der Vienna, sei Zweitliga-tauglich.

Cheftrainer mit 26 Jahren

An der Seitenlinie von Österreichs ältestem Fußballverein steht mit Alexander Zellhofer ein blutjunger Trainer. Im zarten Alter von 26 Jahren trat er im Sommer 2020 die Stelle des Cheftrainers bei der Vienna-Kampfmannschaft an. Mittlerweile ist Zellhofer 28 Jahre alt und seit nunmehr fast vier Jahren im Verein. Angefangen hatte der Sohn von Ex-Rapid- und Austria-Coach Georg Zellhofer bei der Vienna als U18-Trainer, übernahm später die zweite Mannschaft und wurde Nachwuchsleiter, ehe ihn Markus Katzer zum Cheftrainer der Kampfmannschaft machte. „Er hat mich nach der Corona-Abbruchsaison gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte“, erinnert sich Zellhofer im Gespräch mit dem SPIELER.

Die eigene aktive Karriere musste Zellhofer bereits mit 18 Jahren nach zwei schweren Sprunggelenksverletzungen und wegen eines kaputten Knies beenden. Dass der Trainer nun jünger ist als einige Spieler im Kader, sei nie Thema gewesen. „Wir haben bei der Mannschaftszusammenstellung schon darauf geschaut, dass wir die richtigen Charaktere mit dabei haben. Jetzt haben wir ein sehr intaktes Mannschaftsklima. Das hat es für mich relativ einfach gemacht. Ich versuche, sehr viel mit den Spielern zu sprechen, sie immer wieder einzubinden.“

Der Spirit der Meistermannschaft

Bundesliga-Erfahrung ist im Meisterkader der Vienna zudem ebenfalls reichlich vorhanden. Ex-Teamspieler Deni Alar (32), Ex-Rapidler



In der neuen Saison kämpft die Vienna endlich wieder im Profifußball um jeden Zentimeter.

„Wir forcieren eine sehr aktive Spielweise.“

ALEXANDER ZELLHOFER
TRAINER DES
FIRST VIENNA FC

Lukas Grozurek (30) oder Ex-Admira-Verteidiger Stephan Auer (31) sind nur ein paar bekannte Namen, die für die Vienna in der Regionalliga aufliefen. Wer den Schritt in die 2. Liga mitgeht, will Katzer noch nicht verraten. Allerdings werde die Transferstrategie im Sommer eine andere sein: „Ich kann ausschließen, dass wir Spieler verpflichten werden, die über 30 Jahre alt sind.“ Der Sportdirektor nimmt junge Spieler ins Visier: „Ich denke da an ein Alter bis 25 Jahre. Wir wollen junge Spieler in der 2. Liga platzieren, damit diese dann bereits 30, 60 oder 70 Zweitliga-Spiele bei der Vienna in den Füßen haben, wenn wir den Bundesliga-Aufstieg in Angriff nehmen.“

Ein Totalumbruch im Sommer sei jedoch nicht geplant. „Der aktuelle Kader ist eine Meistermannschaft. Jede Mannschaft, die aufsteigt, hat einen gewissen Spirit. Den zerstörst du, wenn du neun Spieler abgibst und neun Neue holst“, warnt Katzer.

Ratschläge von Papa Georg Zellhofer

Wie man im Fußball Erfolge feiert, weiß auch Ex-Bundesliga-Trainer Georg Zellhofer. Nun steht er seinem Sohn mit Rat und Tat zur Seite. „Das ist natürlich ein Riesenvorteil, wenn man auf so ein großes Know-how zurückgreifen kann“, ist sich der Vienna-Coach bewusst. „Ich tausche mich regelmäßig mit ihm aus, wir telefonieren fast täglich.“ Dennoch will der 28-Jährige seinen eigenen Weg gehen: „Ich versuche, so gut es geht, ich selbst zu sein.“

Was will Zellhofer von seiner Mannschaft auf dem Platz sehen? „Wir forcieren eine sehr aktive Spielweise und versuchen, gegen den Ball aggressiv zu sein. Natürlich ist eine gewisse Balance in unserem Spiel wichtig.“ Häufig traf die Vienna auf tiefstehende Gegner: „Da haben wir Lösungen mit Ball gebraucht“, erzählt der 28-Jährige, der gerade dabei ist, seine UEFA-A-Lizenz zu machen.

Katzer und die „Riesenchance“

Für Sportdirektor Katzer markiert der Aufstieg in die 2. Liga den vorläufigen Höhepunkt seines Wirkens. „Wer kann schon sagen, dass er den ältesten Fußballverein Österreichs zurück in den Profifußball geführt hat?“ Der heute 42-Jährige sieht sich in seinen bisher getroffene-



„Ich glaube, dass wir ein gutes Mannschaftsgerüst haben und der Kader einen sensationell guten Charakter hat.“

ALEXANDER ZELLHOFFER
TRAINER DES
FIRST VIENNA FC

nen Entscheidungen bestätigt: „Es war gut, dass ich noch als aktiver Spieler in den Amateurbereich gewechselt bin. Weil ich dort andere Sachen als im Profibereich erlebt habe.“ Auch seine langjährige Profierfahrung helfe dem Wiener heute noch: „Weil ich da Erfahrungen gemacht habe, die man sich nicht anlernen kann.“ Nur Profi gewesen zu sein, reiche jedoch auch nicht, mahnt Katzer, der auch als Spielerberater tätig war. Dort habe er in Sachen Verhandlungsgeschick und strategisches Denken vieles gelernt und sich ein Netzwerk aufgebaut. Den Sportdirektor-Posten bei der Vienna habe er als „Riesenchance“ begriffen. „Ich habe dort die Möglichkeit gehabt, am Anfang in der 5. Liga Fehler zu machen, die ich jetzt in der 2. Liga nicht mehr machen werde.“

Vienna will in die Bundesliga

Nahezu fehlerlos marschierte die Vienna durch die vergangene Regionalliga-Saison. Das Erfolgsgeheimnis lag für Trainer Zellhofer dabei auf der Hand: „Ich glaube, dass wir ein gutes Mannschaftsgerüst haben und der Kader einen sensationell guten Charakter hat. Jeder, auch die Spieler auf der Bank und die, die nicht im Kader sind, fiebern bei unseren Spielen voll mit. Das sieht man auch daran, wie unsere Tore bejubelt werden.“

Mit dem Aufstieg in die 2. Liga sei ein „Meilenstein“ erreicht worden, so Zellhofer. Derzeit sei für den Vienna-Coach die Bundesliga noch „sehr weit weg. Ich weiß aber, dass es im Fußball sehr schnell gehen kann.“ Aufgrund ihrer Vergangenheit sei die Vienna aber gut beraten, demütig zu bleiben. „Aktuell sehe ich den Verein aber sehr, sehr gut aufgestellt, er arbeitet und wirtschaftet richtig gut – und das sollte auch in Zukunft so sein“, unterstreicht der Coach, der auch seine eigene Zukunft bei der Vienna sieht.

Die 2. Liga soll für die Vienna noch nicht das Ende der Reise gewesen sein, betont Katzer. „Wir wollen uns im Profifußball etablieren.“ Gekrönt werden soll der lange Weg zurück mit der Rückkehr in die Bundesliga. „Ich will das nicht zeitlich eingrenzen und sagen, wir sind in zwei oder drei Jahren in der Bundesliga. Aber wir werden denselben langen Atem haben, wie als wir in der 2. Landesliga gestartet sind. Ich bin davon überzeugt, dass wir früher oder später in der Bundesliga sein werden.“ Für Österreichs ältesten Fußballverein würde sich damit der Kreis schließen.

Geschichten, die nur der Amateurfußball schreibt

Zuschauer tritt Spieler

Massenschlägerei, ein bewusstloser Spieler und Spielabbruch: So lautete die unschöne Bilanz der Partie zwischen GS United und dem Penzinger SV in der 1. Klasse A in Wien. Laut Polizei war es während der Partie zu einer Schlägerei unter Spielern gekommen, in die sich Zuschauer und Betreuer eingemischt haben sollen. Ein Zuschauer soll dabei einem am Boden knienden 28-jährigen Spieler ins Gesicht getreten haben. Dieser brach bewusstlos zusammen und wurde mit dem Verdacht einer schweren Kopfverletzung mittels Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Der Spieler konnte noch in den Abendstunden aus dem künstlichen Tiefschlaf geholt werden und war ansprechbar.

Der Zuschauer wie auch das Opfer, das den Konflikt verbal begonnen haben soll, wurden nach dem Vorfall für 64 Wochen gesperrt. Eine Sperre über sage und schreibe 85 Wochen fasste ein 18-jähriger Jugendnationalspieler aus, der ebenfalls in den Vorfall verwickelt gewesen sein soll.

Masseur als Lebensretter

Der Fußball wurde zur kompletten Nebensache in der Partie zwischen Tribuswinkel und Neunkirchen in der 1. Klasse Süd in Niederösterreich: Dort brach ein Spieler der Hausherren plötzlich zusammen.

Zum Lebensretter avancierte der Masseur des Vereins: Er eilte geistesgegenwärtig aufs Spielfeld und dem betroffenen Spieler zu Hilfe. Dort hatten bereits weitere Kicker bemerkt, dass der Spieler seine Zunge verschluckt hatte. Daraufhin handelte der Vereinsmasseur: Zwei Spieler hielten den Mund offen und der Masseur schaffte es im vierten Versuch, die verschluckte Zunge hervorzuholen.

Der betroffene Spieler wurde nach der Erstversorgung durch den Notarzt ins Krankenhaus gebracht, die Partie allerdings beim Stand von 0:4 abgebrochen. Der Spieler konnte kurze Zeit später das Krankenhaus bereits wieder verlassen.

Zurück ins Unterhaus

„Back to the roots“ heißt es für zwei langjährige Bundesliga-Profis: So zieht es Fabian Koch zurück in die Tirol Liga. Der 32-Jährige wechselt im Sommer von der WSG Tirol zu seinem Stammverein FC Natters zurück.

Der Routinier lief in seiner Karriere zuvor für Wacker Innsbruck, die Wiener Austria und Sturm Graz auf. Mit der Austria wurde er Österreichischer Meister, mit Sturm holte Koch den ÖFB-Cup. Er bringt es auf 286 Bundesliga-Spiele (14 Tore, 15 Vorlagen).

Auch Philipp Huspek läuft in der kommenden Saison im Fußball-Unterhaus auf: Der 31-Jährige wechselt vom SK Sturm Graz zum SV Wallern, für den er bereits in der Jugend spielte. Beim OÖ-Ligisten steht auch sein jüngerer Bruder Felix Huspek unter Vertrag. Nun erfüllen sich beide den Traum, gemeinsam für einen Verein aufzulaufen. Philipp Huspek spielte in seiner Karriere unter anderem für Ried, BW Linz, Grödig, den LASK, Rapid und seit 2016 für Sturm Graz. Der Außenbahnspieler bringt die Erfahrung von 213 Bundesliga-Spielen mit (22 Tore, 40 Vorlagen).



(Ball-) Künstler

— INTERVIEW: THOMAS HINUM

*Etwas Farbe, ein Pinsel, eine Leinwand und eine künstlerische Umgebung. Mehr braucht ein Maler nicht, so auch **Michael Lercher**. Der Abwehrspieler ist nicht nur ein Fußballprofi sondern auch ein Freizeitkünstler.*

„Ich lasse der Kreativität freien Lauf.“

MICHAEL LERCHER,
PROFIFUSSBALLER UND
KÜNSTLER

Hinum: Michael, wie bist du eigentlich zum Malen gekommen?

Michael: Meine Mutter hat es mir damals schon mit vier Jahren beigebracht, und dann über die Jahre habe ich damit in der Schule weitergemacht. Bis vor ein paar Jahren habe ich meine Bilder immer nur auf Papier gezeichnet. In den letzten Jahren habe ich den nächsten Schritt gemacht und das Ganze dann auf einer Leinwand zu zeichnen begonnen. Seit zwei Jahren habe ich nun damit begonnen, auch die Digitalkunst zu produzieren.

Wie kann man sich so ein Bild von dir vorstellen?

Michael: Als erstens zeichne ich es auf einem Blatt Papier vor, damit ich dann ungefähr weiß, wie ich es auf der großen Leinwand haben möchte. Dann zeichne ich gewisse Sachen auf der Leinwand vor, damit ich ein paar Umrisse habe, und danach lege ich schon mit dem Pinsel los. Ich lasse der Kreativität freien Lauf.

Hast du dabei eine bestimmte Technik?

Michael: Ich würde mich nicht auf eine bestimmte Technik fokussieren, denn über die Jahre entwickelt man sein eigenes Gefühl oder besser ein Gespür dafür, was man in seinem Bild haben möchte.

Du verkaufst deine Bilder hauptsächlich über Social Media und in deinem Bekanntenkreis. Würdest du in naher Zukunft auch gerne selbst eine Galerie eröffnen wollen?

Michael: Im Moment ist es noch über Social Media und über Freunde, aber natürlich würde ich gerne in Zukunft meine eigene Ausstellung haben und in einer Galerie meine Bilder präsentieren.

Da du vorher erwähnt hast, dass du jetzt auch digitale Kunst machst, was versteht man darunter?

Michael: Ja, das stimmt, ich benutze hier keine Pinsel und Leinwand mehr, sondern mein iPad und den Apple Pan. Da ich bei den Busfahrten zu den Auswärtsspielen nicht meine kompletten Leinwände und Farben mitnehmen kann, musste ich neue Wege suchen, um zu malen. So kam das iPad ins Spiel.

Was machst du mit deinen digitalen Bildern, wie kannst du die verkaufen?

Michael: Meine digitalen Bilder verkaufe ich als NFT auf opensea.io. Ich habe da mehrere Collectionen. Man bekommt hier das Bild digital auf sein Handy und kann es dann überall nutzen. Und bei den meisten Bildern bekommt man dann das Bild als Original auf eine Leinwand auch noch. Als two in one sozusagen.



„Ich würde mich nicht auf eine bestimmte Technik fokussieren.“

MICHAEL LERCHER,
PROFIFUSSBALLER UND
KÜNSTLER



Digitale Kunst

Mit dem „Secret Lama Club“ bietet Michael Lercher eine einzigartige NFT-Collection von 4.444 Lamas an, die von über 100 handgezeichneten Charakterzügen und über 1.000 handgezeichneten Lamas generiert wird.

Die Erlöse sollen hauptsächlich einem guten Zweck gespendet werden. Mit einer NFT-Kollektion befindet sich Lercher voll am Puls der Zeit. NFT steht für Non-Fungible Token und ist digitale Kunst, die es nur einmal zu erstehen gibt. Es handelt sich also um ein Kunstwerk wie eine Mona Lisa – nur in digitaler Form. NFT-Kunst kann – ähnlich wie ein Bitcoin – erworben werden.

Der „Secret Lama Club“ ist – naturgemäß – online zu finden. Aktuelle Updates gibt's im Discord-Channel.

LINK
HIER GEHT'S
ZUM SECRET
LAMA CLUB



Die Frauenfußball-EM 2022 im berühmt berüchtigten tschutti heftli

Nachhaltiges Sammeln mit Stil trifft sozialen Mehrwert: tschutti startet mit der Frauen EM durch.

Den Sport, den wir alle lieben, mal anders betrachtet: Bei der Frauen-EM im Juli ist jeden Tag Frauentag. Um das zu würdigen, steht das tschutti heftli 2022 – das Fußballpickerl-Sammelalbum mit Kunst- statt Kommerzanspruch – erstmals ganz im Zeichen des Frauenfußballs. Um die Vorfreude auf die EM in England und das künstlerische Kleinod im handlichen A4-Format zu wecken und die allgemeine Begeisterung für den Frauenfußball auszudrücken, schließt sich das tschutti heftli aus der Schweiz ganz dem emanzipatorischen Weg des modernen Fußballs an.

So heißt es seit dem Verkaufsstart am im April für viele wieder: Sammeln, tauschen, kleben und dabei Gutes tun. Der Verkauf des Heftlis und der Pickerl aus der Schweiz wird vom Wiener gemeinnützigen Unternehmen Job-TransFair, einer Tochter des BFI Wien, organisiert. Das gesamte Vertriebsteam besteht aus am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen, die auf diesem Weg wertvolle Berufspraxis und bessere Chancen auf einen passenden Job erlangen. 10 Cent pro Packerl gehen zudem an das Bildungsprojekt „Kicken ohne Grenzen“ für die Ausrichtung des Girls Cup.

Neben dem sozialen Gedanken ist der künstlerische Anspruch ein Alleinstellungsmerkmal des Sammelalbums: Alle Fußballerinnen-Portraits wurden von internationalen Künstler*innen gestaltet. Das Ergebnis ist ein Design- und Sammelobjekt, das nicht nur Fußballfans begeistert. Ein Album voll mit Kunstwerken unter dem Motto „Herz statt Kommerz“.

Wiener Frauenpower im tschutti Team

Österreich ist dabei nicht nur am Feld, sondern auch am Zeichenbrett vertreten: Die in Wien

lebende Grafikdesignerin Judith Strieder hat die Spielerinnen des österreichischen Nationalteams im tschutti heftli 2022 in Szene gesetzt. Ihre Bleistiftzeichnungen mit collagenhafter Anmutung überzeugten die Jury, zu der auch die österreichische Schriftstellerin und Cartoonistin Stefanie Sargnagel gehörte. Mit ihrem Porträt der norwegischen Nationalspielerin Ada Hegerberg setzte sich Strieder beim tschutti heftli Contest gegen 179 internationale Konkurrent*innen durch. „Ich wollte nicht einfach die lächelnde junge Frau abbilden, sondern jemanden mit Fokus, der sich im Gesichtsausdruck zeigt“, erklärt sie ihren Zugang.

Zudem ist Stefanie Sargnagel mit an Bord. Zu ihrer Tätigkeit in der Jury und zum Pickerlsammeln meint sie: „Eine Juryauswahl ist immer kompromissorientiert. Ich hab’ natürlich einen bestimmten Stil, der mir ganz besonders gefällt, aber es geht auch darum, dass unterschiedliche Stile im Heft vorkommen. Ich hatte überhaupt keinen Bezug zum Fußball. Ich versuche es seit Jahrzehnten. Aber diese Art von Zugang mit diesen cartoonesken kleinen Porträts, das ist schon eine Möglichkeit, auch mich dafür zu interessieren.“

Cradle to Cradle

Das tschutti heftli will neben klassischen Fußballfans und kunstaffinen Menschen auch jene ansprechen, die soziale oder nachhaltige Aspekte bei ihren Kaufentscheidungen einbeziehen. Um einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu leisten, produziert tschutti dieses Jahr wieder so lokal wie möglich und in Zusammenarbeit mit der weltweit ersten Druckerei mit Cradle to Cradle-Gold-Zertifikat. Es werden ausschließlich Substanzen verwendet, die sicher in den biologischen Kreislauf zurückgeführt werden



können. Auch bei der Verpackung werden neue Wege eingeschlagen: In Zusammenarbeit mit den „Ateliers für Frauen“ – eine Arbeits- und Bildungswerkstätte in der Zentralschweiz – wurde der gesamte Fertigungsprozess überarbeitet und auf Upcycling umgestellt. Sammelalben der letzten EM, die infolge der Pandemie nicht verkauft werden konnten, werden in den Ateliers für Frauen zu Tüten verarbeitet und von Hand befüllt. Auf verschiedenen Events feiert Job-TransFair diesen Sommer den Frauenfußball und die Spielerinnen – ausgetragen im Mutterland des Fußballs. Unter anderem beim Public Viewing in der hauseigenen KANT_INE VIER ZEHN in der Sargfabrik im 14.

Wiener Gemeindebezirk. Die tschutti-Produkte haben sich seit Jahren einen internationalen Status erarbeitet und gelten bei Sammel-Aficionados längst nicht mehr als bloßer Geheimtipp. Die gesamte tschutti-Palette gibt es übrigens im SCHÖN&GUT, dem Social-Concept-Store von Job-TransFair.

www.fairkauf.at

Österreichs Rekordsaison



TEXT: THOMAS HINUM

Rang 8! Endspiele bis zum Schluss und internationale Erfolge mit österreichischer Beteiligung.

Die Europacup-Saison 2021/22 ist in die österreichische Fußballgeschichte eingegangen. Erstmals seit Einführung der Gruppenphasen in UEFA-Bewerben haben mit dem FC Salzburg, dem LASK und dem SK Rapid Wien drei rot-weiß-rote Klubs gleichzeitig den Sprung ins europäische Frühjahr geschafft. Der Erfolgslauf der Bundesliga-Vertreter spiegelte sich auch in der UEFA-5-Jahreswertung wider, in welcher erstmals die „magische Grenze“ von zehn Punkten in einer einzelnen Saison erreicht und gleichzeitig die höchste Gesamtpunktzahl überhaupt verbucht werden konnte. Österreich beendet damit erstmals seit 1987 eine Saison auf Rang 8 des UEFA-Rankings. Dass Österreich in der heutigen Zeit eine Saison auf dieser Platzierung beenden wird, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Nur die absolute Creme de la Creme des Weltfußballs liegt noch vor Österreich.

So erfolgreich es in der Meistergruppe zugeht, so emotional ging es in der Qualifikationsgruppe zur Sache. In der vierten Saison nach der Reform kam es für die Teams von TSV Hartberg, FC Admira, SV Ried und SCR Altach am letzten Spieltag zum finalen Showdown. Warum dies bis zum letzten Spieltag dauerte und nicht schon früher entschieden wurde, hatte einen Grund: „Die Bundesligareform“. Für den SCR Altach ein Segen, für die Admira ein Fluch. Jammern dürfte darüber aber kein Verein, hat man sich doch GEMEINSAM als Bundesliga für diesen Weg und diese Reform entschieden. Ich verstehe, dass die Planung für die Klubs erschwert wird, weil die Vereine im unterem Playoff keine

Sicherheit haben, ob sie nächstes Jahr noch in der Admiral Bundesliga dabei sind. Wenn man Kontinuität in einen Verein haben möchte, sollte man langfristig planen, was im unterem Playoff eher schwierig ist. Der Druck auf die Spieler und die Vereinsverantwortlichen war enorm – sowohl intern als auch medial. In so einer Situation kristallisieren sich einige Führungspersönlichkeiten heraus. Was ich aber nicht verstehe, ist, wenn in den verbleibenden zehn Runden Vereine nur noch über den Modus sprechen und lamentieren. Sollte man den Modus eventuell anpassen? Wäre es interessanter, wenn nach der Teilung die Punkte im unterem Playoff erhalten bleiben? Dies wäre zumindest ein Lösungsansatz, über den man diskutieren könnte. Unterm Strich war es ein spannendes Frühjahr für alle Protagonisten, Medien und Fans. Zum Schluss möchten wir, die VfF, im Namen aller Mitglieder unserem Mitglied David Alaba zum Gewinn der Champions League sowie Martin Hinteregger, Stefan Ilsanker, Ronald Brunmayr, Michael Angerschmid und dem Cheftrainer Oliver Glasner zum Gewinn der Europa League sowie Gernot Trauner zum Erreichen des Finales in der UEFA Conference League recht herzlich gratulieren. Eine unglaubliche Leistung für den österreichischen Fußball.

Auf eine neue spannende Saison 2022/2023 mit viel internationaler Beteiligung der heimischen Vertreter.

Euer

Thomas Hinum

11TEAMSPTS

FUSSBALL | LIFESTYLE | TEAMSPORT



MIT CODE: **SPIELER 11**

HOL DIR DIE NEUSTEN FUSSBALLSCHUHE UND ALLES WAS DEIN HERZ BEGEHRT, GLEICH IM STORE IN DEINER NÄHE.

BEREITS 9X
IN ÖSTERREICH



11TEAMSPTS.COM

*Gutscheincode bis 31.07.2022 exklusiv im Onlineshop einlösbar. Pro Kunde ist ein Code einlösbar. Ausgenommen Kaufgutscheine. Keine Barablöse möglich.

SAVE
THE
DATE



26. Bruno-Gala

DAS FEST DER SPIELER*INNEN

19. September 2022

GLOBE WIEN

PRÄSENTIERT VON KRONEN ZEITUNG

younion
Die Daseinsgewerkschaft




brunogala
Das Fest der Spieler*innen

WWW.BRUNOGALA.AT